Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 22. März 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang. — Nr. 69

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 22. März. Der Senat nahm heute eine von Hoar eingebrachte Resolution, welche Bedauern über das Ableben des ungarischen Patrioten Ludwig Kossuth ausspricht und die Hinterbliebenen des Beileids des Senats versichert.

Der Senat nahm verschiedene örtliche Vorlagen an und vertagte sich, nachdem noch die Befestigungen-Verwilligungsvorlage einberichtet worden war, bis Montag.

Auch im Abgeordnetenhaus wurden mehrere örtliche Vorlagen angenommn. Als der O'Neill-Joy'sche Wahlstreit auf's Tapet kam, begann das „Flibustiren". Doch waren schließlich genug Abgeordnete für eine Beschlußfassung zugegen, und dann wurde Abstimmung verlangt.

Straßenbahnstrike.

Toledo, O., 22. März. Heute Vormittag gingen sämmtliche Angestellte an den Linien der elektrischen Straßenbahn an den Strike, weil 4 Angestellte ohne Angabe eines bestimmten Grundes entlassen worden waren, und die Gesellschaft sich nachdrücklich weigerte, die Leute wieder anzustellen. Daher ist die halbe Stadt gegenwärtig ohne Straßenbahndienst. Die Gesellschaft will Wagen unter Polizeischutz laufen lassen. Es heißt, daß hervorragende Politiker und städtische Beamte die Striker anstachelten, um bei den nächsten Stadtwahlen Kapital aus dem Ausstand zu schlagen. Zwischen der Straßenbahngesellschaft und gewissen politischen Fraktionen besteht ein erbitterter Kampf.

Der vermißte „Apollo".

New York, 22. März. Kapitän O'Hagan, Befehlshaber des heute von Marseille hier eingetroffenen Dampfers „British King", berichtet, daß er einen südlichen Kurs eingeschlagen habe und ganz nahe an den Azoren-Inseln vorbeigekommen sei, aber nichts von dem vermißten Dampfer „Apollo" bemerkt habe. Bekanntlich hatte man angenommen, letzterer Dampfer könnte wegen eines Unfalles an der Maschinerie sich behufs Vornahme von Reperaturen nach jenen Inseln gewandt haben. Aber O'Hagans Mittheilungen machen diese Annahme sehr unwahrscheinlich. Man befürchtet jetzt, daß der Dampfer gegen einen der großen Eisberge gelaufen ist, die sich gegenwärtig in der Fahrbahn europäischer Schiffe herumtreiben. „Apollo" war am 11. Februar von hier nach Antwerpen abgefahren.

Wetter-Unbilden.

Fort Morgan, Col., 22. März. Bei dem gestrigen Sturm wurde die Vorderseite der Backsteinwohnung des Richters G. W. Warner, welche östlich von der Stadt liegt, völlig zerstört. Frau Warner ließ ihre drei kleinen Kinder in einer Stube des Hauses zurück und lief durch den dichten Schneesturm eine halbe Meile weit, um Hilfe zu bekommen.

Brush, Col., 22. März. Gegenwärtig wüthet hier der ärgste Sturm in diesem Winter, und der Schnee wird da und dort hoch zusammengetrieben.

Jowas Getränkefrage.

Des Moines, Ja., 22. März. Auch der Staatssenat hat jetzt die stark muckerisch gehaltene Straf- und Lokaloptionsvorlage angenommen. Es ist bekannt, daß der Gouverneur Jackson die Vorlage unterzeichnen wird.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Bovic von Liverpool; Massachusetts von London.

New York: Westernland von Antwerpen.

Philadelphia: British Prince von Liverpool.

Boston: Catalonia von Liverpool.

Halifax, N. S.: Laurentian von Liverpool.

Liverpool: Britannic von New York.

Boulogne: Zaandam, von New York nach Rotterdam.

Neapel: Columbia von New York.

Bremen: Trave und München von New York.

Abgegangen:

New York: Berlin nach Southampton; Rhynland nach Antwerpen; Majestic nach Liverpool.

Stettin: Slavonia nach New York.

Neapel: Fürst Bismarck, auf der Rückkehr nach New York.

An Gibraltar vorbei: Elysian, von Neapel nach New York.

Der von Glasgow gestern in New York angekommene Dampfer „Anchoria" bringt die Nachricht, daß unterwegs der Zwischendeckspassagier und amerikanische Bürger James Melville in einem Wahnsinnsanfalle den Zwischendeckspassagier Chas. Macklehom mit einem Messer leicht verwundete und darauf über Bord sprang. Man konnte von dem Selbstmörder keine Spur finden.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Regenschauer heute; schön am Freitag; kälter Freitag früh und Abend; nordwestliche Winde.

In New York abgefaßt.

New York, 22. März. Die Geheimpolizei verhaftete hier Thomas P. Tuite, früheren Stadtschatzmeister von Detroit, wegen Veruntreuung von $15,000. Er war vor 2 Jahren ausgekniffen.

Spießgeselle McKanes.

Brooklyn, N. Y., 22. März. Der Friedensrichter Newton wurde heute wegen Theilnahme an den berüchtigten Wahlbetrügereien von Gravesend zu 9 Monaten Strafhaft und einer Geldstrafe von $500 verurtheilt.

Außerdem wurde ihm wegen Mißachtung des Gerichtshofes noch eine Haftstrafe von 30 Tagen im Raymond Str.-Gefängniß u nd eine Geldstrafe von $250 zudiktirt.

Ausland.

Kaiser Wilhelm in Abbazia.

Abbazia, Istrian, 22. März. Der deutsche Kaiser traf noch gestern mit dem deutschen Kriegsschiff „Moltke" von Fiume hier ein und wurde von seiner Familie und den Behörden Abbazias unter den Klängen der preußischen Nationalhymne empfangen.

Die fünf Söhne des Kaisers hatten einen Mastbaum errichtet und hißten bei der Ankunft ihres Vaters 50 seidene Fähnchen auf; jeder der Prinzen feuerte auf ein vom Kronprinzen gegebenes Signal eine kleine Pistole ab und rief dazu mit aller Macht Hurrah. Darauf stellten sich die Prinzen, ihre Mützen in der Hand, in einer Reihe an der Landungsbrücke auf und begrüßten den Vater.

Des Zaren Brief.

Berlin, 22. März. Der Inhalt des eigenhändigen Glückwunschschreibens des russischen Zaren an Kaiser Wilhelm wegen der Durchbringung des deutsch-russischen Handelsvertrages, welches vorige Woche vom General v. Werder, dem deutschen Botschafter am russischen Hof, überreicht wurde, wird heute bekannt gemacht. Der Zar gratulirt darin beiden Ländern zum Abschluß dieses Vertrages und spricht dann die Hoffnung aus, daß er das Vergnügen haben werde, mit dem Kaiser gelegentlich der nächsten russischen Herbstmanöver zusammenzutreffen. Daran schließt sich der innige Wunsch des Zusammenwirkens beider Herrscher für die Aufrechterhaltung der friedlichen Beziehungen zwischen ihren Völkern.

Schießgastspiel.

Berlin, 22. März. Der Schneider Dowe von Mannheim, Baden, der Erfinder des kugelfesten Tuchpanzers, beginnt morgen auf der Hasenhaide ein „Schießgastspiel". Bekanntlich hat sich die deutsche Regierung bis jetzt ablehnend den Dowe'schen Erfindungen gegenüber verhalten.

Bettler auf seinem Eigenthum.

Berlin, 22. März. Die Härte des alten Rechtsgrundsatzes, daß Unkenntniß des Gesetzes nicht entschuldigt, wird durch einen Vorgang aus dem hiesigen Leben scharf in das Vorderlicht gestellt. Die Aufmerksamkeit der Passanten des Blücherplatzes wird nämlich seit einigen Tagen auf einen Greis gelenkt, welcher vor der Kirche zum Heiligen Kreuze zwischen dem Planufer und dem Johannestisch Posto gefaßt hat. Um den mageren Hals trägt der Mann, dessen hinfällige Gestalt Mangel an Pflege und die Wirkung nagenden Hungers verräth, ein Schild, auf welchem folgendes zu lesen ist: „Unser Großonkel Christian Hüpke hat uns testamentarisch diese Grundstücke vermacht. Da uns alle gesetzlichen Wege, zu unserem Eigenthum zu kommen, abgeschnitten sind, so müssen wir auf unserem eigenen Grund und Boden betteln."

Der Alte, ein Schneiderlein, Namens Neumann, theilte die Geschichte mit, wie durch eine Verkettung von Umstände die Familie um die Erbschaft gebracht worden war. Der Testator Hüpke war im Jahre 1822 gestorben und hatte in seinem Testament seinen vier Brüdersöhnen und einer Schwester die am Planufer und Johannestisch gelegenen Grundstücke, auf welchen sich jetzt die Kreuz Kirche erhebt, vermacht. Die Erben verabsäumten, die Erbschaft anzutreten, die Grundstücke wurden mit verfallender Zeit herrenloses Gut, fielen an den Staat und sind vom staatlichen Fiskus auf die Stadt übertragen worden. Unkenntniß des Gesetzes hat den Leuten ihr Eigenthum gekostet.

80 Tage Haft.

Berlin, 22. März. Der Jugendlehrer der hiesigen freireligiösen Gemeinde Dr. Bruno Wille, das geistige Haupt der Jungsozialisten, war wegen unbefugter Ausübung der Lehrthätigkeit in eine Geldstrafe genommen worden. Als er dieselbe nicht erlegte, wurde Exekution gegen sein Eigenthum vollstreckt, doch verlief dieselbe resultatlos, da er seine ganze Habe an seine Ehefrau übertragen hatte. Die Folge ist, daß der Jugendlehrer nun zu einer achtzigtägigen Haft verdonnert worden ist.

Fünffacher Raubmord.

Warschau, 22. März. In Smorgoni, Russisch-Polen, wurden 5 Mitglieder einer reichen jüdischen Familie von Bauern ermordet, welche es auf Raub abgesehen hatten. Sechs der That Verdächtige sind verhaftet worden.

Neue Bombensensation.

Mehr als 20 Personen verletzt.

Paris, 22. März. Eine Depesche aus Grenoble meldet, daß gestern Nachmittag in der Gallieu-Kirche unweit Grenoble, eine Bombe explodirte. 20 Personen wurden verletzt, und 3 derselben dürften nicht mit dem Leben davonkommen. Die Explosion verursachte eine Panik, während deren noch eine Anzahl anderer Personen verletzt wurde, indem sie niedergetrampelt wurden. Soweit bekannt, sind noch keine Verhaftungen erfolgt. Die Bombe war in den Haupteingang hinter eine spanische Wand gelegt und um 4 Uhr zur Explosion gebracht worden, als nach einem Ostergottesdienst die Andächtigen die Kirche verließen.

Hinrichtung.

Münster, Westfalen, 22. März. In Paderborn wurde der Gattinmörder August Ruth enthauptet.

Der verstorbene Kossuth.

Turin, Italien, 22. März. Die Leiche Kossuths bleibt drei Tage hier aufgebahrt und wird dann nach Ungarn gebracht. Unter den vielen Beileidsdepeschen war auch eine vom italienischen Premierminister Crispi, worin er sagt: „Das Andenken Kossuths wird ewig bei den Freunden der Freiheit leben."

Rom, 22. März. Der amerikanische Botschafter Wayne MacVeagh hat dem amerikanischen Konsul in Turin mitgetheilt, daß er amtlich die amerikanische Regierung bei dem Begräbniß Kossuths vertreten werde.

Es verlautet, daß Kossuth, obgleich von Hause aus ein Protestant, kurz vor seinem Tode nach dem Ritus der römisch-katholischen Kirche mit den Sterbesakramenten versehen worden sei.

Turin, Italien, 22. März. Die Familie Kossuths hat den Wunsch ausgesprochen, daß die Leiche Kossuths am Freitag nach Budapest gebracht werde, und das Begräbniß in der ungarischen Hauptstadt am nächsten Dienstag stattfinde. Man glaubt, daß die Leiche über Venedig nach Ungarn gebracht wird, damit sie nicht den österreichischen Boden berühre.

Von vielen Seiten war bereits Erde aus Ungarn hierher geschickt worden, damit, wenn die Leiche nicht in Ungarn endgiltig beigesetzt werden sollte, sie wenigstens in ungarischer Erde ruhen könne.

Bis jetzt hat man noch kein Testament von Kossuth vorgefunden.

Budapest, 22. März. In einer Extrasitzung des Stadtrathes wurden die Vorkehrungen für den Empfang der Leiche Kossuths getroffen. Man beschloß, nicht nur die Begräbnißkosten zu tragen, sondern auch das zur Errichtung eines Denkmals nöthige Geld zu liefern.

Das ganze Land trauert um Kossuth, die Frauen tragen sich nur noch schwarz, und die Studenten tragen schwarze Federn an ihren Mützen. Es werden Vorbereitungen getroffen, daß alle Theile des Landes bei dem Begräbniß vertreten sind.

Budapest, 22. März. Es ist eine Deputation, an deren Spitze der Vizebürgermeister steht, ernannt worden, um nach Turin zu fahren und die Vorbereitungen für die Begräbnißfeier zu treffen. Dem Begräbnißausschuß gehören die hervorragendsten Bewohner von Budapest an, und zwar von allen politischen Richtungen. Bereits werden in ganz Ungarn Gelder für ein Denkmal gesammelt.

Premier Rosebery und Maud von Wales.

London, 22. März. Aus guter Quelle will man wissen, daß die Königin Victoria und der Prinz von Wales ihre Zustimmung dazu gegeben hätten, daß sich die Prinzeß Maud von Wales mit dem neuen Premierminister Rosebery verheirathe, und die amtliche Ankündigung hiervon jeden Tag erwartet werden könne. Das soll thatsächlich die Angelegenheit gewesen sein, welche die dringliche Berufung Roseberys zur Königin an dem Samstag, ehe Gladstones Rücktritt verkündet wurde, und das Kopfzusammenstecken der Minister am Sonntag darauf veranlaßt hatte. Wie den Radikalen die Führerschaft eines Schwiegersohnes des Prinzen von Wales behagen wird, bleibt abzuwarten.

Erdbeben.

Athen, Griechenland, 22. März. In Larissa, Thessalien, ereignete sich ein heftiges Erdbeben. Eine Anzahl Häuser wurde zerstört; ob auch Menschen umgekommen sind, ist noch nicht bekannt.

Telegraphische Notizen.

— Das Ministerium von Chile, Südamerika, ist zurückgetreten.

— In Düsseldorf starb der Historienmaler Adolf Schmitz, in Wien der Historienmaler Karl Ritter v. Blaas.

— Am britischen Ex-Premierminister Gladstone wird in etwa 3 Monaten die mehrerwähnte Augenoperation vollzogen werden.

— Von Zürich in der Schweiz aus wurde ein feenhaft schönes Schauspiel beobachtet. Gleich einer Fata Morgana lagerte sich über die ganze Kette des Berner Oberlandes eine wunderbare Farben- und Bilderwelt, und das starre Eis schien in fließendes Gold verwandelt. Aehnliche Naturerscheinungen sind zwar schon früher beobachtet worden, aber niemals in solcher Ausdehnung und Pracht.

Telegraphische Notizen.

— Bei einer großen Feuersbrunst in der Stadt Guayaquil, im südamerikanischen Freistaat Ecuador, wurden 17 Häuser eingeäschert, und 24 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

— Als erwählter Präsident der südamerikanischen Republik Uruguay wurde der Regierungskandidat Senor Don Idiarto Borda erklärt, nachdem in der Deputirtenkammer 27 Abstimmungen vorgenommen worden waren.

— Der Redakteur des sozialistischen „Gothaer Tageblattes", Boshart, welcher floh, um der Prozessirung wegen der Angaben über Mißbräuche in den gothaischen Strafanstalten zu entgehen, hält sich jetzt in Rorschach, auf der schweizerischen Seite des Bodensees, auf.

— In Rio de Janeiro ist das Gerücht verbreitet, daß der bisherige brasilische Präsident Peixoto sich zum Diktator aufzuwerfen beabsichtige, obwohl bereits ein anderer Präsident gewählt ist. Ferner heißt es, der revolutionäre Admiral de Mello habe auf der Höhe von Panapua ein mit Waffen beladenes, für Peixoto bestimmtes Schiff weggenommen.

— Das Londoner „Chronicle" läßt sich aus Wien melden: der russische Zar befahl den russischen Delegaten, welche zur Unterhandlung wegen eines Handelsvertrages mit Oesterreich ernannt worden waren, ihre Forderung, daß Oesterreich den Zoll auf russisches Getreide herabsetze, fallen zu lassen, und zwar ohne dafür eine Gegenforderung zu stellen. Solcherart ist der drohende österreichisch-ungarische Zollkrieg abgewendet, und die Abschließung des Vertrages gilt als so gut wie gesichert.

— Aus London wird gemeldet: Die Oesterreicherin Marie Hermann, die Straßendirne, welche, wie jüngst erwähnt, den 76jährigen Kontraktor Stevens ermordete, hat jetzt ein angebliches Geständniß abgelegt. Sie behauptet, Stevens habe kein Geld bei sich gehabt, um sie zu bezahlen, daraus sei ein Streit zwischen ihnen entstanden, Stevens habe sie zu erwürgen gesucht und sie habe ihn aus Nothwehr mit einem Schürhaken oder einem Hammer auf den Kopf geschlagen. Der Leichenbeschauer gab einen auf Mord lautenden Wahrspruch ab.

— Schon wieder ist in der spanischen Hafenstadt Santander, oder vor derselben, ein schlimmes Dynamit-Unglück passirt. Seit der furchtbaren Dampfer-Dynamitkatastrophe am 3. November v. J. hat der Rumpf des damals zerstörten Schiffes auf dem Grunde der Bai gelegen. Von Tauchern, welche nach Leichen suchten, wurde entdeckt, daß sich im Schiffsrumpf noch Dynamit befand. Man erblickte hierin eine große Gefahr für die Schifffahrt und beschloß, das Dynamit entfernen zu lassen. Als aber gestern eine Anzahl Leute damit beschäftigt waren, den Sprengstoff herauszuholen, erfogte eine neue Explosion, und mehrere der Arbeiter wurden getödtet.

— Ein heftiger Schneesturm wüthet schon seit gestern Nachmittag im westlichen Nebraska, im östlichen Wyoming und in Süd-Dakota, seit gestern Abend auch in einem großen Theil von Kansas.

— In einer Vorstadt von Bellevue, Ky., will man einen echten Fall von asiatischem Aussatz entdeckt haben, den ersten, welcher den Kentuckyer Aerzten jemals vorgekommen sein soll. Das Opfer ist der 14jährige Harry Albury; sein ganzer Körper ist bereits mit schrecklichen Wunden bedeckt.

— Wie aus New York gemeldet wird, haben die Bürgen der 18 wegen Wahlschwindels angeklagten Wahlinspektoren ihre Klienten ersucht, sich nach anderen Bürgschaftspapieren umzusehen, da sie das Risiko nicht länger übernehmen wollen. Die Flucht des Friedensrichters Sutherland hat abschreckend gewirkt.

— Aus El Paso, Tex., wird mitgetheilt, daß dort der „General" Lewis C. Fry, welcher, im Einklang mit der Coxey'schen Expedition, ein Heer Arbeitsloser von der Pacificküste aus nach der Bundeshauptstadt führen soll, einfach als Landstreicher eingesperrt worden sei. Das Regiment der Arbeitslosen von Los Angeles soll auf seinem Marsch schon mehrere Städte geplündert haben.

Auf frischer That ertappt.

Den Polizisten Cummings und Shahy von der Desplaines Str.-Station, gelang es während der vergangenen Nacht, zwei Straßenräuber auf frischer That abzufassen und gefangen zu nehmen. Die Namen der Verhafteten sind Martin Lewis und William Law, zwei der Polizei wohlbekannte Burschen, die schon wiederholt mit den Gesetzen in Konflikt gerathen sind. Das Opfer der beiden Halunken war ein junger Mann, Namens R. Hutton, wohnhaft Nr. 300 S. Desplaines Str. Der Ueberfall fand an der Ecke von Harrison und Desplaines Str. statt. Die Straßenräuber hatten Hutton unter vorgehaltenen Revolvern gezwungen, seine Baarschaft auszuliefern, waren aber unmittelbar darauf den obengenannten Polizisten, die den Vorgang mit angesehen hatten, in die Hände gefallen. Richter Doyle verschob heute die Verhandlung des Falles auf den 24. März. Die Bürgschaft wurde auf je $800 festgesetzt.

Strike in Cranes Maschinenfabrik.

Sechshundert Mann legen die Arbeit nieder.

In Cranes Maschinenfabrik, an der Ecke der Desplaines und Randolph Str., herrschte heute Morgen eine ungewöhnliche Ruhe. Sechshundert Mann kehrten nicht an ihre Arbeit zurück, die sie gestern verlassen hatten und die Uebrigen überlegten hin und her, ob sie dem gegebenen Beispiel folgen oder an der Arbeit verbleiben sollten. Im Ganzen beschäftigt die Firma Crane 2000 Mann, von denen sich 1000 in der Gießerei an der Judd Str. befinden.

Der Strike ist die Folge einer angedrohten Lohnreduktion. Vorigen Sommer wurden die Löhne der Leute um 10 Prozent erhöht, doch die Verhältnisse haben sich seitdem derartig verändert, daß die Firma sich veranlaßt sah, die damalige Erhöhung rückgängig zu machen. Die Leute waren jedoch der Meinung, daß sie keinesfalls zu viel Lohn erhielten und bestanden auf der Beibehaltung der gegenwärtigen Lohnsätze.

Diejenigen, welche zuerst aufhörten zu arbeiten, waren die Maschinisten und Heizer in den Kesselhäusern, dann folgten die Maschinenschlosser, hierauf die Former und Andere. Natürlich können Diejenigen, welche nicht striken, ebenfalls nicht weiter arbeiten und schließen sich nach und nach den Strikern an. Dagegen sind die 1100 Mann an der Judd Str. noch in voller Thätigkeit, oder waren es wenigstens heute Nachmittag noch.

Die Striker haben ein Hauptquartier in Zepfs Halle, Ecke der Lake und Desplaines Str., eröffnet.

Der Entführung angeklagt.

Eine schwere Anklage ist gegen den etwa 35jährigen Franzosen Edwin Prud'homme von Nr. 70 Gurley Str. erhoben worden. Als Klägerin tritt die bildhübsche, 15jährige Adelheid Viau auf, die mit ihren Eltern erst vor 7 Monaten aus dem alten Vaterlande nach Chicago übergesiedelt war. Die Anklage lautet auf Entführung. Frl. Adelheid war als Kindsmädchen bei der Familie des Franzosen beschäftigt gewesen. Frau Prud'homme selbst war zu jener Zeit bettlägerig, so daß sich die Vorgänge im Hause ihrer Beobachtung entzogen. Der Gatte und Hausherr soll diese Gelegenheit benutzt und die kleine Adelheid mit unsittlichen Anträgen verfolgt haben, die jedoch angeblich mit Entrüstung zurückgewiesen wurden. Eines Abends machte Prud'homme dem Mädchen den Vorschlag, mit in's Theater zu gehen. Frl. Adelheid nahm das Anerbieten dankend an, sollte aber später ihre Bereitwilligkeit bitter bereuen. Der Franzose brachte seine jugendliche Begleiterin in das Haus Nr. 100 Halsted Str., wo er sie in ein Zimmer führte und die Thür sorgfältig verschloß. Erst am nächsten Tage kam die Kleine höchst aufgeregt in die Wohnung ihrer Eltern zurück, die sich wegen des plötzlichen Verschwindens ihrer Tochter bereits an die Polizei gewandt hatten. Die Geheimpolizisten Hall und Fohey brachten in Erfahrung, daß Prud'homme und das junge Mädchen die ganze Nacht und einen Theil des folgenden Tages in dem obengenannten Hause zugebracht hatten. Daraufhin wurde eine Anklage a f Entführung gegen Prud'homme anhängig gemacht. Die Verhandlung des Falles ist von Richter Eberhardt auf den 24. März angesetzt worden. Bis dahin steht der Angeklagte unter einer Bürgschaft von $800. Prud'homme ist als Thürhüter im Phoenix-Gebäude angestellt. Die Eltern der Klägerin wohnen in dem Hause Nr. 48 Gurley St.

Folgen des Jähzorns.

Ein 16jähriger Bursche, Namens John Hoff, hatte sich heute Vormittag vor Richter Dooley unter der Anklage des Mordangriffs zu verantworten. Durch die Verhandlung wurde der folgende Thatbestand dargelegt: Vor mehreren Wochen war der Angeklagte, während er in einem Schlitten die 15. Str. entlang fuhr, von mehreren kleinen Knaben mit Schneeballen beworfen worden. Darüber gerieth Hoff in solchen Zorn, daß er einen Revolver zog und auf die kleinen Uebelthäter einen Schuß abfeuerte. Die Kugel traf den 12jährigen William Walsh in das linke Bein, eine böse Wunde verursachend. Der Verletzte wurde nach der nahegelegenen elterlichen Wohnung, Nr. 42 Margaret Str., gebracht, wo er mehr als 14 Tage krank darniederlag. Der Richter überwies den jähzornigen Schießbold unter $500 Bürgschaft an das Kriminalgericht.

Wo ist Martha Elfra?

Seit dem 11. Februar schon ist die 10jährige Martha Elfra aus dem Hause ihres Vaters, F. Elfra, Nr. 4514 Page Str. wohnhaft, verschwunden. Das Mädchen hat hellblondes Haar und trug, als es von seinen Angehörigen zuletzt gesehen wurde, ein dunkelblaues Kleid, ein blaues Jacket und eine wollene Kappe. Wer etwa von dem Aufenthalt des Kindes Kenntniß haben sollte, wird hiermit gebeten, dem tiefbetrübten Vater umgehend Nachricht zu geben, oder andernfalls die Lokal-Redaktion der „Abendpost" davon in Kenntniß zu setzen.

* Die städtischen Abendschulen bleiben morgen (Charfreitag) geschlossen.

Keine Hoffnung für Prendergast!

Das Bundesgericht lehnt ein Einschreiten zu seinen Gunsten ab.

Der Vize-Gouverneur wird noch heute das letzte entscheidende Wort sprechen.

Prendergasts Schicksal scheint also endgiltig besiegelt. Das von seinem Advokaten gestern noch in letzter Stunde beim Bundes-Kreisgericht eingereichte Habeas Corpus-Gesuch wurde heute Vormittag zurückgewiesen. Die einzige und letzte Hoffnung für den Mörder Carter Harrisons ruht jetzt beim Vize-Gouverneur Gill, der noch heute um einen Gnadenaufschub angegangen werden wird. Es ist dies der letzte Pfeil, den die Vertheidiger zu versenden haben. — „Entrinnt auch dieser kraftlos ihren Händen, sie haben keinen zweiten zu versenden."

Lange vor Beginn der heutigen Sitzung war der Gerichtssaal im Monadnock-Building, woselbst die Richter Wood, Jenkins, Bunn und Seaman gegenwärtig zu Gericht sitzen, mit einer zahlreichen Zuhörermenge gefüllt, darunter viele hervorragende Advokaten der Stadt. Gestern am Spätnachmittag waren die Vertheidiger Prendergasts zu dem Entschluß gekommen, die Intervention des Bundesgerichts zu Gunsten ihres Klienten anzurufen. Anwalt Harlan überreichte noch gestern Abend Richter Woods das schriftliche Habeas Corpus-Gesuch, und nachdem die vier Richter des Bundes-Kreisgerichtes noch spät Abends eine kurze Konferenz abgehalten, setzten sie die Verkündung ihrer Entscheidung auf heute Vormittag fest.

Anwalt Gregorys Sachdarstellung vor den vier Bundesrichtern war genau dieselbe, wie vor dem Staats-Obergericht in Ottawa. Nachdem der Vertheidiger seine Rede beendet, zogen sich die Richter zur Berathung zurück, die kaum 15 Minuten dauerte, und deren Resultat die Ankündigung war, daß sie ihre Entscheidung heute abgeben würden. Dieselbe lautet kurz dahin, daß das Bundesgericht keine Jurisdiktion in der Sache habe. Die von dem Advokaten vorgebrachten Argumente könnten wohl für den Fall eines gesetzlichen Irrthums Rechtskraft haben, fänden aber bei einem Habeas Corpus-Gesuch keine Anwendung.

Nachdem Richter Jenkins die mündliche Begründung der Entscheidung beendet hatte, stellte Anwalt Harlan den Antrag, daß dieselbe unverzüglich schriftlich niedergelegt und wenn möglich noch im Laufe des heutigen Tages von den Richtern unterzeichnet werde. Diesem Antrage wurde seitens des Gerichtshofs Folge gegeben. Wie Herr Harlan erklärte, hat dieser Antrag den Zweck, der Vertheidigung noch einen letzten Rekurs an das Bundes-Obergericht offen zu halten. Ob die Vertheidiger aber zu diesem letzten und äußersten Schritte ihre Zuflucht nehmen werden, konnte Herr Harlan nicht mit Bestimmtheit vorhersagen. Er will erst, ehe er die Intervention des Bundes-Obergerichts zu Gunsten des Verurtheilten anruft, mit seinen Kollegen Rücksprache nehmen.

Nach der obigen Entscheidung des Bundes-Kreisgerichts läßt sich aber kaum mehr erwarten, daß Prendergast dem Galgen entgehen wird. Seine Vertheidiger werden in jedem Falle noch den Versuch machen, den stellvertretenden Gouverneur zur Bewilligung eines Gnadenaufschubs zu bewegen. Vize-Gouverneur Gill ist einer soeben aus Springfield eingetroffenen Depesche zufolge heute Mittag in Springfield eingetroffen. „Ich bin bezüglich der Frage eines Gnadenaufschubs noch zu keinem Schluß gekommen," erklärte er einem Vertreter der „United Preß Association", „ich habe auf heute Nachmittag um halb zwei Uhr eine Unterredung mit Herrn Darrow, einem der Vertheidiger Prendergasts, angesetzt. Nachdem ich seine Argumente gehört, werde ich meine Entscheidung in der Sache geben."

Sollten auch die Bemühungen des Herrn Darrow in Springfield fehlschlagen — und das wird allgemein erwartet — so wird Prendergast bis morgen Mittag, zusammen mit Higgins, sein Verbrechen am Galgen gebüßt haben.

Später. — Richter Baker versprach um 3 Uhr, eine Stunde später eine Verhandlung betreffs des Geisteszustandes Prendergasts zu gewähren.

Können sich nicht verständigen.

Ex-Richter Grinnell, der Rechtsbeistand der Südseite-Starßenbahngesellschaft, hatte heute Mittag eine längere Konferenz mit dem Korporationsanwalt Rubens in Bezug auf die vor dem Stadtrath schwebende Verordnung, welche der genannten Gesellschaft die Einführung des elektrischen Trolley-Systems auf ihren Seitenlinien gestattet. Die Gesellschaft hat sich bis jetzt noch nicht bereit erklärt, auf irgend eine der von Mayor Hopkins gestellten Bedingungen einzugehen. Es ist daher wenig Hoffnung auf die Erzielung einer beide Parteien zufriedenstellenden Verständigung vorhanden.

Temperaturstand in Chicago.

Gestern Abend um 6 Uhr 68 Grad, Mitternacht 38 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 41 Grad, und heute Mittag 52 Grad über Null.

Kirschners Gastwirthschaft ausgeplündert.

Drei bewaffnete Räuber überfallen den Schankkellner Schroeder und erbeuten $22.

Einer der Strolche ist verhaftet.

Die im Hause Nr. 86 5. Ave. gelegene Gastwirthschaft von Louis G. Kirschner wurde heute Morgen um halb drei Uhr der Schauplatz eines frechen Raubanfalls. Um die genannte Zeit trat ein Mann in das Lokal und bestellte in unverdächtiger Weise ein Glas Bier. Kurz darauf trat ein zweiter und unmittelbar nach ihm ein dritter Gast in die Gastwirthschaft. Der letzte der Drei trat an den Schanktisch und machte sich an der auf demselben befindlichen Automaten-Maschine zu schaffen. Während Schankkellner Schroeder damit beschäftigt war, Bier einzuschenken, lief einer der drei Kerle schnell um den Schanktisch herum und verlangte von dem auf's höchste überraschten Schröder das in dem Zahlapparat befindliche Geld. Zu gleicher Zeit hatten auch die beiden Spießgesellen des ersten Räubers ihre Schießeisen gezogen, und dem Schankkellner blieb angesichts der drei auf ihn angelegten Revolver nichts übrig, als die ganze Einnahme und auch das Wechselgeld im Betrage von etwa $22 den Halunken auszuliefern. Kaum hatten sich die letzteren mit ihrer Beute entfernt, als Schröder auf die Straße eilte und laut „Stop the thief!" rief. Polizist Michael Burke, der in der Nähe war, die Rufe hörte und auch die Strolche davonlaufen sah, feuerte einige Schüsse hinter ihnen her, und es gelang ihm auch, einen derselben dingfest zu machen.

Er wurde in der heutigen Polizeigerichtsverhandlung auf der Harrison Str.-Polizeistation unter $1500 Bürgschaft dem Kriminalgerichte überwiesen.

Des Wahlschwindels schuldig befunden.

Die Geschworenen vor dem Bundesrichter Bunn gaben heute in dem Prozeß gegen den des Wahlschwindels angeklagten William Tigermann ein auf „Schuldig" lautendes Verdikt ab. Durch die Zeugenaussagen wurde festgestellt, daß der Angeklagte ein Geschäft daraus gemacht hatte, Leuten zu ihrer Naturalisation zu verhelfen, welche dazu noch nicht berechtigt waren. Jean Winterscheidt, Paul Kuhn und Charles Weichs sagten aus, daß sie von Tigermann vor den Richter Bunn gebracht wurden und dort ihre Papiere erhielten. Zuvor waren sie von Tigermann dahin instruirt worden, auf die Frage, ob sie seit fünf Jahren im Linde seien, mit Ja zu antworten, was sie auch thaten. Keiner der genannten Zeugen war zur Zeit lange genug im Lande um zur Naturalisation berechtigt zu sein.

Der ehemalige Geheimpolizist Samuel O'Neil bezeugte, daß Tigermann ihm gegenüber geäußert habe, die Naturalisation von „Grünhörnern" sei eine Kleinigkeit und er, (der Angeklagte) kenne hunderte, die auf unrechtmäßige Weise zu Stimmgebern gemacht worden wären. — Das Strafmaaß für den Verurtheilten wird erst später festgesetzt werden.

Schwer verletzt.

Bei dem Versuche, auf einen in nördlicher Richtung fahrenden Zug der Lake Shore und Michigan Southern Bahn zu springen, fiel der 20jährige Arbeiter Peter Waschide so unglücklich unter die Räder, daß er mit einer Schädelverletzung, die sein Aufkommen hoffnungslos macht, nach dem Mercy-Hospital geschafft werden mußte. Der Unglücksfall ereignete sich heute Morgen 6¼ Uhr an der 58. Str.

Die Blattern.

Neue Erkrankungen an den Blattern wurden heute bis 2 Uhr Nachmittags aus folgenden Häusern angmeldet: Nr. 3329 Ward Str., E. C. und Linnie Foß (2 Fälle); Nr. 1200 Albany Ave., Susie Carr.

* Polizeichef Brennan hat heute Vormittag einen Befehl erlassen, wonach alle Besitzer von Wirthschaften und Zigarrenläden, welche Hazardspiel-Maschinen in ihren Lokalen haben, angewiesen werden, dieselben innerhalb drei Tagen außer Betrieb zu setzen.

* Mayor Hopkins wird gleich nach seiner Rückkehr von Hot Springs, Ark., welche am nächsten Montag zu erwarten steht, mit der versprochenen Reorganisation der Polizeigerichte beginnen.

* Ein gewisser Martin Connors, welcher der Anklage zufolge in die Wohnung von John Brodwick, Nr. 15 S. Desplaines Str., eingebrochen war und einen Anzug entwendet hatte, ist heute von Richter Doyle unter $300 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen worden.

* Die genaue Zahl der Stimmgeber, welche zufolge der jüngsten Revision ihre Namen in die Wählerlisten eintragen ließen, beläuft sich auf 36,647. Chef-Clerk Taylor ist der Ansicht, daß durch die letzte Registration das Gesammtvotum nicht besonders erhöht wird, da die große Mehrzahl der vorgestern registrirten Wähler aus solchen Bürgern bestand, welche ihren Wohnort seit der letzten Wahl verändert hatten.

Ein nationales Gesundheitsamt.

Im Kongreß wurde vor einiger Zeit eine Bill eingereicht, welche die Errichtung eines nationalen Gesundheitsamtes verfügt. Die Bill liegt jetzt im Hauskomite für zwischenstaatlichen und auswärtigen Handel, und wird am 8. März dort zur Verhandlung gelangen. Von einem Komite der New York Academy of Medicine" entworfen, behandelt die Bill die wichtige Frage der Erhaltung der öffentlichen Gesundheit in wissenschaftlicher und erschöpfender Weise. Sie verfügt die Bildung einer aus 15 Mitglieder bestehenden Kommission; elf der Kommissäre sind vom Präsidenten zu ernennen — je einer für jeden der Sanitätsdistrikte, in die das Land getheilt ist — drei sollen Generalärzte der Armee, der Flotte und des Marine-Hospitaldienstes sein, und als einen Kommissär hat der Generalanwalt einen Beamten des Justizdepartements zum Rechtsberather auszuwählen. Die ausübende Macht soll in den Händen der drei Generalärzte, des Justizbeamten und des Präsidenten der Kommission liegen. Sämmtliche, nach den jetzt bestehenden Gesetzen, den Quarantänebeamten zustehenden Machtvollkommenheiten sollen auf die Kommissäre übergehen. Sie sollen jederzeit über irgend einen Hafen die Quarantäne verhängen und für alle Häfen weitere Vorschriften machen können. Wo keine Staatsquarantäne existirt, steht ihnen das Recht zu, eine solche zu errichten, und falls sich die Staatsgesundheitsbehörden deren Vorschriften nicht fügen, oder dieselben außer Acht lassen, so sollen die Anordnungen der Nationalkommission allein maßgebend sein.

Eine besondere Aufgabe der zu schaffenden Kommission soll es sein, über alles, was die öffentliche Gesundheit betrifft, möglichst viel und zuverlässige Information einzuziehen und dieselbe bekannt zu geben. Mit einem Worte, die Bill wird den Ver. Staaten, in Bezug auf Gesundheitsverwaltung, die Möglichkeit geben, sich endlich mit der übrigen zivilisirten Welt auf gleiche Stufe zu stellen. Das ist der Zweck. Die Aufgabe, dies vorgesteckte Ziel zu erreichen, wird durch die Bill in die Hände der berufensten Sachverständigen gelegt, die das Land besitzt. Die Generalärzte der Armee, der Flotte und des Hospitaldienstes sind wissenschaftlich tüchtig und auch mehr oder weniger mit Verwaltungsangelegenheiten vertraut. Ferner stehen sie — und das ist eine große Hauptsache — außer dem Bereich politischen Einflusses, so daß nichts sie hindern wird, ihr Amt im Sinne der Wissenschaft und zur Förderung des allgemeinen Wohls zu verwalten.

Die Ereignisse, die sich im Sommer 1892 im Hafen von New York abspielten, die verächtlichen Reibereien zwischen Bundes-, Staats- und städtischen Gesundheitsbeamten, während Hunderte in Lebensgefahr, Tausende in quälender Angst um ihre Lieben waren, sind eines zivilisirten Landes nicht würdig. Die Cholera wurde damals aus New York ferngehalten, das muß rückhaltslos anerkannt werden. Künftig aber sollte das geschehen, ohne solchen Aufwand von amtlicher Brutalität, und ohne den unschuldigen Opfern der Quarantäne so schwere Leiden zu verursachen. Wenn die Bestimmungen der soeben besprochenen Vorlage in ihrem Geiste Durchführung finden, dann wird das erreicht werden.

Die Bill sollte ohne Opposition angenommen werden, denn sie hat keinen andern Zweck, als die Förderung der öffentlichen Wohlfahrt.

Die Mineralquellen der Ver. Staaten.

Das Ver. Staaten Bureau für geologische Vermessungen veröffentlicht einen interessanten Bericht über die natürlichen Mineralwasserquellen der Ver. Staaten. Bekannt sind bis jetzt etwa 10,000 solcher Quellen, und die Wasser von nahezu 300 derselben sind im Markt. Diese letzteren liefern alljährlich etwa 21,000,000 Gallonen für den Konsum, welche einen Handelswerth von $5,000,000 repräsentiren. Im Jahre 1883 waren 189 Mineral-Quellen dem Handel bekannt, und der Vertrieb hierländischer Mineralwasser belief sich nur auf 7,529,423 Gallonen, die einen Werth von $1,119,600 repräsentirten. Die Produktion hat sich also in den 10 Jahren nahezu verdreifacht. Der Werth des Produkts aber ist fast um das Fünffache gestiegen. Die meisten heißen Quellen finden sich in den westlichen Staaten, während bei Weitem die Mehrzahl solcher Quellen, deren Wasser in den Handel kommt, östlich vom Mississippi sprudeln. In Montana, Idaho, Colorado und New Mexiko zusammen gibt es kaum ein Dutzend Quellen, deren Wasser in den Handel kommt; in Vermont herrschen Schwefelquellen vor, in den übrigen Staaten New Englands Eisenquellen. In den südlichen Zentralstaaten findet man Salinen vorherrschen, in den südatlantischen Staaten herrschen die warmen Quellen vor.

„Dang'schmiert."

Die Blumen- und Landschaftsmalerin Olga Wisinger-Florian weiß ein hübsches Geschichtchen aus ihrer künstlerischen Praxis zu erzählen. Sie malte eine alte Bäuerin aus der Umgebung Wiens. Das Bild erregte Aufsehen und wurde vom Kaiser Franz Joseph angekauft. Als die Künstlerin das nächste Mal in das Dorf kommt, erzählt sie der Bäuerin mit gebührendem Stolze von ihrem gemeinsamen Erfolge:

„Weißt, Waberl, der Kaiser hat dei' Bild 'kauft!"

„I du mein! Und wos hoat er g'zoahlt?" sagte die Alte.

„Denk' Dir, 500 Gulden!"

„Na weißt", ruft das Waberl, „da hast'n Franzl aber guet dang'schmiert."

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Mentone.

Mentone! Mentone mit Cap Martin. Gibt's wohl ein schöneres Fleckchen Erde auf dem weiten Erdenrund als die kleine Halbinsel, an der ligurischen Küste, auf der es sich den Tag über so süß träumen läßt, daß man sich Abends nicht entschließen kann fortzugehen?! Das Cap ist nur eine Stunde lang und eine Stunde breit, mit mächtigen Oliven- und Kiefern-Bäumen, riesigen Myrthen, Lavendel und Thiamiangestrüpp besetzt und von einer rundherum und mittendurch führenden Straße und kleinen Fußpfaden durchzogen. „Tausende von europäischen und überseeischen Vögeln, welche vom Wechselzuge hier rasten, beleben die Stille und bilden mit dem ringsherum anklatschenden Wellengebrause ein unvergeßliches Konzert, bei welchem man, je nach Temperament, entweder aufjauchzen oder bitterlich weinen muß." So schreibt Einer, der Cap Martin bei Mentone kennt. —

Die Halbinsel hat eine abwechslungsreiche Vergangenheit. Gegründet wurde Mentone und seine äußerste Landspitze von Mutter Eva, welche nach der Vertreibung aus dem Paradiese nichts als einen Zitronen- und einen Olivenzweig mitnahm und nach vielen Umwegen hier rastete, die Zweige in die Erde steckte, die sofort zu grünen begannen, worauf Adam im Schweiße seines Angesichtes, wie es der Herr befohlen, das übrige Land bepflanzte. — So erzählen wenigstens die Gärtner und alten Weiber! Die Geschichtsforscher dagegen steigen blos in's 8. Jahrhundert zurück und behaupten, Mentone sei "in memoriam Othonis" nach einem Kriege gegen Vitellius besiedelt worden. Sicher ist, daß die Seeräuber von Lampedusa bei Malta auf ihren Zügen gerne an der ligurischen Küste rastete und sich einen Unterschlupf in den Felsenhöhlen cyclopten. Man findet noch häufig fast versteinte Körper eines Riesengeschlechtes in den „rothen Grotten", welche schon vor 150 Jahren bekannt und systemlos ausgebeutet wurden. Erst 1872 wurden die Funde gesammelt und nach Paris in's Naturalienkabinet geschickt, seit 1884 aber hat Mentone sein eigenes Museum, allwo man die Seeräuber jener Zeiten bewundern kann. Ihnen folgen die Sarazenen, welche von den Grafen von Ventimiglia vertrieben wurden, worauf Mentone, Roccabruna und Castillon (das liebliche Bergnest, wo einstens Graf Hartenau sich trauen ließ) an den genuesischen Nobile Guillaume Venta verkauft wurde. Seine Nachkommen verschacherten diesen entlegenen Besitz im 14. Jahrhundert an Karl I. von Monaco um 15,000 Goldgulden. Dieser wieder verzettelte hügelweise seinen Besitz an verschiedene selbstherrliche Grafen, wie die Lascaris, Grimaldi, Caretta, und behielt sich nur die Endzunge, auf der er ein Strafkloster dem heil. Martin zu Ehren errichten ließ, dessen Grundmauern heute noch stehen und wovon das Cap seinen Namen hat. Im 14. Jahrhundert gehörte Mentone abwechselnd den Dorias, dann wieder den Fürsten von Monaco, wobei meistens die Genuesen es eroberten und die Monegasken es zurückkauften, bis sich die Türken 1536 festsetzten. Die Muselmänner wurden vom Stammvolke unter Beihilfe der Provenceherzoge vertrieben und nun war Mentone bald selbstständige Republik, bald Vasall Monacos. Die Fürsten drückten sehr mit Zöllen und Staatsmonopolen. Jedes Kalb wurde registrirt, jede Zitrone gezählt und jeder Olivenbaum auf seine Ertragsfähigkeit geprüft. Die frommen Bauern baten 1814 den Papst Pius VII., welcher vorher im Exil unter ihnen gelebt hatte, um Hilfe, aber vergebens. Endlich im Jahre 1847 entschlossen sie sich zu einer Revolution, welche mit der Gefangennahme des Fürsten Florestan endigte. Mentone wurde Republik, bis es sich 1860 wie Nizza „nolens volens" Frankreich anschloß.

Mittelalterlich.

Der „Vossischen Zeitung" wird aus Sofia gemeldet: Der Zustand der Fürstin Maria Luise (Gattin des Fürsten Ferdinand von Bulgarien. A. d. Red.) erregt die höchste Theilnahme. Das Volk stellt sich die zarte, so sanft blickende Frauengestalt mit dem Tode ringend vor und Flüche des Zornes werden gegen jene laut, die ihr Unglück verschuldet haben. Die abenteuerlichsten Gerüchte laufen um. Daß Gefahr im Verzuge ist, giebt der amtliche ärztliche Bericht selbst zu, welcher meldet, daß die Fürstin die Nacht schlaflos zubrachte und unruhig war in Folge einer Entzündung. Und das am 30. Tage nach der Niederkunft! Während dieser ganzen Zeit war die Bluttemperatur niemals unter 37°. Daß die gepeinigte Frau noch am Leben ist, kann man als Triumph der ärztlichen Kunst ansehen. Aber keineswegs als ihren Triumph kann man die Ursachen bezeichnen, welche die seitherigen Leiden der Fürstin verursacht haben. Der zum Ueberfluß noch kund gemachte Akt über die Geburt des Kronprinzen, der absonderliche Einzelheiten enthält, zeigt, zu welchen Verirrungen, die Sucht, die längst begrabene Etikette aller Höfe nachzuahmen, führen kann. Die gebärende Mutter war von vier, sage vier Aerzten umgeben; in Sehweite ihres Lagers standen die Minister. Welche moralische Qual muß die arme Fürstin durchgemacht haben! Um diese abzukürzen, wurde die Entbindung künstlich, angeblich um mehrere Stunden, beschleunigt. Die Durchschneidung des funiculus umbilicalis erfolgte vor den Augen der Minister. Ist es da zu verwundern, daß heute die Fürstin entkräftet, ein Bild des Leidens, daliegt und daß man von der Wahrscheinlichkeit einer Operation auf Leben und Tod spricht? Schwer richtet sich der Vorwurf gegen die Männer der Wissenschaft, die sich dazu hergaben und zuließen, daß auf solche Art die Menschennatur vergewaltigt wurde. Und was soll man von Jenen sagen, die einer bornirten Etikette zu Liebe ein theures Leben auf das Spiel setzten? Der Fürst hat leider in seiner Umgebung Niemand, der ihm guten Rath gewähren könnte. Der Hof ist vollkommen fremd; er kennt nicht die Nation, verachtet sie und erhält den Fürsten in dem Glauben eines angeborenen Gottesgnadenthums.

Des Junggesellen-Vereins Ende.

Das „Wiener Tageblatt" brachte jüngst folgende amüsante Zuschrift: „Ich mache die ergebene Mittheilung, daß der Junggesellen-Verein aufgehört hat, zu bestehen. Er war einfach nicht lebensfähig. — — Wenn an den Versammlungsabenden wenigstens noch für weibliche Bedienung gesorgt worden wäre! Aber immer nur Junggesellen — und es waren nicht die jüngsten — um sich zu haben, das geht nicht auf die Dauer. — Der Fasching hat uns den Rest gegeben. Einige Mitglieder, die prächtigsten und der Stolz des Vereins, hatten sich, wahrscheinlich durch das abschreckende Beispiel, welches greise Junggesellen geben, bekehrt, schon im vergangenen Jahre grobe Verstöße gegen die Vereinsstatuten zu Schulden kommen lassen und über Hals und Kopf um eine Hand angehalten; das endete wie gewöhnlich mit einer Hochzeit. Andere wurden gleichfalls durch suspekte Beziehungen zu Personen des anderen Geschlechts mißliebig und gewisse alleinstehende ältere Herren, die kaum allein stehen konnten und sich schon an gar nichts mehr erinnern können, vergaßen sich soweit, auf den Maskenbällen im Sofiensaal und im Kolosseum ihr Heil zu suchen. — Ich selbst habe die Fahne des Cölibatärs so lange hochgehalten, bis mir die Hand so weh that, daß ich sie einer jungen Dame anbieten mußte, zu Schleuderpreisen, denn auch ich habe gesehen, daß der Mensch nur im Wannenbad allein sein soll und daß dem Hagestolz ein furchtbares Schicksal winkt. Es thut mir leid, aber es hat so kommen müssen, ich war mit Leib und Seele Junggeselle und wenn ein lebensfähiger tüchtiger Hagestolzenverein zu Stande gekommen wäre, würde ich es noch sein, aber als ich sah, wie es kommen würde, nahm auch ich auf Freiersfüßen Reißaus. Trauring aber wahr! — Ergebenst ein gebrochener Hagestolz und Mitglied des aufgelösten Wiener Junggesellenvereins."

Hat der Mann Angst!

An der Kurfürstenbrücke in Berlin erregte jüngst ein fideler Selbstmörder einen großen Auflauf. Gegen 10 Uhr wankte ein angetrunkener etwa vierzigjähriger, gutgekleideter Mann laut singend die Straße entlang bis zur Kurfürstenbrücke, wo er, den Gesang plötzlich unterbrechend, mit den Worten „So leb' denn wohl, du altes Haus" sich über das Geländer schwang und in die Spree stürzte. Die eisige Temperatur des Wassers scheint den Lebensmüden aber auf andere Gedanken gebracht zu haben, denn er klammerte sich an dem ihm zugeworfenen Rettungsball an und wurde auch bald darauf durch Arbeiter an's Land gezogen. Kaum aber befand sich der Gerettete in Sicherheit, als er mit den Worten „Meine Herrschaften, die Vorstellung beginnt von Neuem" die ihn umgebende Menschenmenge durchbrach und wiederum in die Spree zu springen versuchte. Diesmal aber hielten kräftige Fäuste ihn fest, als er sich wieder über das Geländer zu schwingen versuchte und eine etwas nachdrückliche Behandlung seines Rückens kurirte den guten Mann von den Selbstmordgedanken. Auf der Polizeiwache entpuppte sich der Lebensmüde als ein gut situirter Handwerker, welcher in einem Restaurant der Königstraße stark gekneipt und den Selbstmordversuch unternommen hatte, weil er sich gefürchtet, in berauschtem Zustande seiner Frau vor die Augen zu treten.

Selbstkritik.

In dem Bestreben, bei einem örtlichen Konkurrenzblatte Irrthümer zu entdecken, brachte ein rheinisches Provinzialblatt am 1. März folgende Notiz: Schaltjahr? Nach Ausweis des Kalenders beginnt heute der erste Tag des Monats März, oder sollte der Kalendermann sich hierin getäuscht haben? Eine hiesige Zeitung datirt nämlich ihre heutige Nummer mit 29. Februar, darnach hätten wir also ausnahmsweise ein Schaltjahr. Doch irren ist möglich." Sieht man nun an die Spitze der Rubrik, unter der solche Kritik an dem lieben Nächsten geübt wird, so findet man dort: „. . . . ., den 29. Februar." Ja, irren ist möglich!

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Basler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Pecher, 590½ N. Clark Str.
J. B. Hand, 687 N. Clark Str.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Butmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 454 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 315 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meißler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Bornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
E. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 523 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
P. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
E. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. N. P. Netson, 335 W. Indiana Str.
John Kiffack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
P. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. E. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 893 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 759 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
G. Kaß, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Gees, 3130 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
—— Pflugradt, 4734 Union Ave.
—— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
—— Jund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. Z. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
—— Chregrenn, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Woodst.
T. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 583 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
G. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
—— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senkind, 426 S. Halsted Str.
—— Morse, 569 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
—— Weißharts, 166 W. Harrison Str.
—— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
—— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
—— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Billa, 814 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
—— Fash, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. E. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
B. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
—— Goldnect, 659 W. 12. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
E. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
C. Zimmer, 599 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neubaus, 849 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1009 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Dietz, 1405 Wrightwood Ave.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.



OSTERN-VERKAUF

in

The Columbus

166, 168 und 170 State Str., Ecke Monroe.

ERÖFFNUNGS-WOCHE.

Besucht diese Woche unser Geschäftslokal. Jedes Departement ist mit neuen, auserlesenen, modischen Frühjahrs-Waaren gefüllt. Auf jedem Ladentisch sind Bargains zu finden. **Während dieses Verkaufs werden positiv keine Postbestellungen ausgeführt.**



Kleider — Oster-Verkauf.

- 1000 Kniehosen für Knaben, werth 75c, für … **29c**
- Neueste Facon in Militär-Knaben-Kappen, werth 75c, für … **29c**
- 50 Dutzend von unsern berühmten „Mothers Friend"-Waists, regulärer Preis $1.00, Oster-Verkaufspreis … **49c**
- 100 Dtzd. weiße und schwarze ungebügelte Knaben-Waists und Blousen, werth 75c, Oster-Verkaufspreis … **29c**
- 250 elegante Cheviot-Knaben-Anzüge, doppelknöpfig, Ihr kauft sie, wenn Ihr sie seht, werth $2,50, Oster-Verkaufspreis … **$1.19**
- Hübsche dauerhafte lange Hosen-Anzüge für junge Leute, 12—19, werth $7.50, Oster-Verkaufspreis … **$2.98**
- Unsere Knaben-Combinations-Ausstattungen, in rein wollenen, schottischen Cheviot, bestehend aus Anzug, Extra-Hosen und Kappe, völlig $5 werth, Oster-Verkaufspreis … **$3.98**
- Reinwollene echtfarb. blaue Tricot-Anzüge für Knaben, Größen 4—14, werth $6.00, Oster-Verkaufspreis … **$3.59**
- Reinwollene lange Hosen-Anzüge für junge Leute, 12—19, werth $12, Oster-Verkaufspreis … **$6.98**
- Durchaus reinwollene echt importirte Clay Worsted Männer-Anzüge, Sack- und Cutaway Fagon, gemacht um für $18 verkauft zu werden Oster-Verkaufspreis … **$10.00**
- Feiner Frühjahrs-Ueberzieher für Männer, werth $10.00, Oster-Verkaufspreis … **$5.98**

Glace-Handschuhe

Wir haben das ganze Frühjahrs-Erzeugniß von Glace-Handschuhen eines leitenden französischen Fabrikanten aufgekauft, welches wir zu 50 Cents am Dollar verkaufen werden. Diese Waaren sind alle neu, rein, vollkommen passend und von den neuesten Farben.



Partie 1 umfaßt 4- und 5-knöpfige Pariser Glace-Handschuhe für Damen, genau passend, in den neuesten Schattirungen von lohfarbig, braun, grau und schwarz, sind $1.25 werth, wir verkaufen sie bei diesem Verkauf für … **63c**

Partie 2 besteht aus 4-knöpfigen Pique genähten Handschuhen für Damen, in jener neuen Schattirung von roth; und Grenoble Glaces in schwarz, mit 4 großen Perlmutter-Knöpfen, Andere verlangen $1.50 dafür, wir verkaufen diese Handschuhe für … **77c**

Partie 3 ist bei weitem der beste Bargain, der jemals den Damen geboten wurde; Glace-Handschuhe mit 4 großen Perlmutter-Knöpfen, passender Stickerei und Welts, in jeder denkbaren Schattirung von lohfarbig, braun, grau, grün, blau, Primrose und roth, nur für zwei Tage … **98c**

100 Dutzend **Glace-Handschuhe** bester Qualität **für Kinder,** mit großen Knöpfen, früherer Preis $1.39, speziell für … **75c**

Für Männer offeriren wir einen **Straßen-Handschuh** aus vorzüglichem feinen Leder, in sämmtlichen neuen Farben, für … **98c**

Unterzeug.

Oster-Verkauf.

- Herren-Hosenträger, schwer mit Seide gestickt, mit guten Enden und Unterhosenhaltern. reg. Preis 35c, Ostern-Verkaufspreis … **15c**
- Herren-Halsbinden, Flowing Ends, Four-in-Hands, in hellen und dunklen Farben, reg. Preis 50c, Ostern-Verkaufspreis … **25c**
- Herren-Cravatten mit losen Enden, seidene Teck-Slipse in hellen und dunklen Farben, in hübscher Schachtel, kosten überall 75c, Ostern-Verkaufspreis … **25c**
- Herren Madras, Percale und Flannellette-Hemden, in eleganten Mustern, hellen und dunklen Farben, alle Größen, reg. Preis 50c, Ostern-Verkaufspreis … **25c**
- Importirte Lisle Thread Herrenhemden und -Unterhosen in himmelblau, lavender und Gold-Farben, reg. Preis $1.00, Ostern-Verkaufspreis … **47c**
- Gebügelte Percale Herren-Hemden, Farben blau, drab und rosa Streifen, mit dazu gehörigen Manschetten und Kragen, Oster-Verkauf … **48c**
- Gebügelte Percale Herren Hemden, offene Front, auch vorn und hinten offen, mit 2 Kragen und ein paar Manschetten, in den neuesten Farben, Pin Streifen, regulärer Preis $1.50, Oster-Verkaufspreis … **85c**
- Feine Qualität ächt schwarze Lisle Thread Damen-Vests, seidene Einfassung, regulärer Preis 75c, Oster-Verkaufspreis … **48c**
- Feinste Qualität Lisle Thread echt schwarze Damen Union-Anzüge, regulärer Preis $1.50, — Oster-Verkaufspreis … **98c**

Schuhe. Größtes Assortiment von CONFIRMATIONS-SLIPPERS Schuhe.

in der Stadt zu den niedrigsten Preisen.

- Feine Dongola Spring Heel Schuhe für Mädchen und Kinder, square und Opera Toe, reguläre $1.75-Qualität, Oster-Verkaufspreis … **87c**
- Feine Dongola Damen **Sandalen mit einem Riemen,** fancy low cut, Schnallen, reguläre $2.00-Waare, Oster-Verkaufspreis … **97c**
- **Echte kalblederne Schuhe für Knaben,** sehr haltbar und solide, dieselben in lohfarbig, anderswo verkauft für $2.00, Oster-Verkaufspreis … **$1.29**
- Feine **Vici Kid Schnür- und Knöpf-Schuhe** für Damen, Tuch und Glace Obertheil, dieselben auch mit Extension-Sohlen, reguläre $4-Waare, Oster-Verkaufspreis … **$2.19**
- 300 Paar Imperial Kid Knopfstiefelchen für Damen, Square und Opera Toes, reguläre $2.50 Qualität, Oster-Verkaufspreis … **$1.49**

Feine Dongola handgewendete Oxfords für Damen, Piccadilly oder square toe, auch in lohfarbig, $2.00-Waaren, Oster-Verkaufspreis … **97c**

Feine Satin kalblederne Schuhe für Männer, Schnür- oder Congreß-Facons, glatt oder mit Spitzen, garantirt solide und haltbare Waare, werth $2.50, **$1.59**

Schleierstoffe.

Oster-Verkauf.

- Punktirte Fischnetz-Schleier, ganz Seide, werth bis zu 25c per Yard, Oster-Verkaufspreis … **4c**
- Farbiger Chiffon-Schleierstoff, billig zu 25c die Yard, Oster-Verkaufspreis … **5c**
- Neueste Mode Tuxedo-Schleier, alle Farben, werth 20c per Yard, Oster-Verkaufspreis … **5c**
- Chenille punktirter Schleierstoff, schwarz, weiß und alle Farben, regulär 30c per Yard, Oster-Verkaufspreis … **15c**

Spitzen.

Oster-Verkauf.

- Valencienner Spitzen und Einsätze, werth 7c per Yard— Oster-Verkaufspreis … **1c**
- Wollene Spitzen, alle Farben, 4 Zoll breit, billig zu 10c per Yard— Oster-Verkaufspreis … **4c**
- Handgemachtes Leinen, Torchon und Smyrna Spitzen, regulärer Preis 15c per Yard— Oster-Verkaufspreis … **5c**
- Point Venice Spitzen in weiß, Beige und Butterfarbe, werth bis zu 30c per Yard— Oster-Verkaufspreis … **10c**
- Orientalische Spitzen, 10 Zoll breit, sehr hübsche Muster, regulärer Preis 25c per Yard— Oster-Verkaufspreis … **10c**
- Schwarze Spitzen-Scarfs, 1½ Yards lang, jeder Faden ist Seide, regulärer Preis 75c— Oster-Verkaufspreis … **19c**
- Schwarze und weiße Valenciennes oder egyptische Kleider-Netze, 45 Zoll breit und 85c werth per Yard— Oster-Verkaufspreis … **25c**
- Ganz seidene schwarze Kleider-Netze, 45 Zoll breit, die 75c Sorte— Oster-Verkaufspreis … **25c**



Silberplattirte Eßlöffel, Gabeln, Theelöffel, Zuckerzange, Buttermesser, werth 15c, zu, das Stück … **5c**





Beste dreifach plattirte silberne **Kuchenkörbe, Butterteller, Theekannen, Zuckerdosen, Rahmtöpfe, Löffel-Halter, Pickle-Castors,** die $9-Sorte, zu, das Stück,

$1.00

CORSETS.

„Wie wir gesagt haben."

Die Trägerinnen der besten Corsets kaufen das „American Lady" und „Model Form", sie wollen kein anderes. Wir haben uns eine vollständige Auswahl von denselben zugelegt und Sie können alle Größen haben. Verkauf von schwarzen und Sommer-Corsets für morgen:

29c, 49c, und 99c

Bänder.

- 2500 Stücke No. 1 Picot Rand (Baby) Band, per Stück von 10 Yards, für … **10c**
- 1000 Stück No. 2 beste Qualität farbiges Faille Band in jeder denkbaren Schattirung, 4c per Yard, 10 Yards für … **35c**
- 50 Cartons No. 16 und 22 feine schwarze Gros Grain Bänder mit Atlas-Rand, Oster-Verkaufspreis die Yard für … **15c**

Muslin-Unterzeug.

Ostern-Verkauf.

- Feine Damen-Schürzen mit Spitzen garnirt, regulärerer Preis 39 Cents, Oster Verkaufspreis … **14c**
- Feine Muslin Damen Gowns, mit Spitzen garnirt, regulärer Preis 75 Cents, Oster-Verkaufspreis … **39c**
- Damenbeinkleider, tucked und mit Spitzen garnirt, regulärer Preis 49 Cents, Oster-Verkaufspreis … **15c**

Artikel für Kinder.



- Quilted Bibs für Babies, werth 20c, Ostern-Verkaufspreis … **5c**
- Feine handgehäkelte Booties für Babies, die 20c Sorte, Ostern-Verkaufspreis … **6c**
- Seidene Bonnets, hübsch bestickt, werth 50c das Stück, Ostern-Verkaufspreis … **25c**
- Lange bestickte Cashmere-Mäntel für Babies, werth $1.75, Ostern Verkaufspreis … **75c**
- Reefer Jackets für Kinder, Größen 1—4, hübsch gemacht und $1.75 werth, Ostern-Verkaufspreis … **98c**

Größtes Putzwaaren-Departmt. an der State Str.

Wir überreichen **kostenfrei** an jeden Käufer eines garnirten Hutes für $2.50 oder mehr eine Copie von

"GLIMPSES of the WORLDS FAIR",

Ein elegantes Buch, Leinwand-Einband und Gold-Inschrift. Der Preis des Verlegers ist $1.00.

- Nur 500 von diesen **schönen garnirten Turbans,** für welche Putzwaarenhändler $3.50 verlangen … **87c**
- Nur noch 500 von diesen hübschen **perlenbesetzten Toques** u. großen Hüten, für welche Putzwaarenhändler $5 verlangen … **$1.87**
- **Seiden Draht-Gestelle**— in schwarz, weiß und farbig … **5c**
- **1500 Muster-Hüte**— Putzwaarenhändler würden $7 für dieselben verlangen, unser Preis … **$2.87**
- **Frosted Violets**— Putzwaarenhändler-Preis 25c das Dutzend … **3c**
- **10,000 Musterhüte,** Aus Europa sowohl als unsere eigenen Schöpfungen; Putzwaarenhändler würden $15 bis $20 verlangen. Unser Preis … **$3.87** Bis zu $12.87.

Apothekerwaaren.

Oster-Verkauf.

- Little Liver-Pills, Oster-Verkaufspreis … **5c**
- Witch-Hazel, Oster-Verkaufspreis, die Flasche … **14c**
- Warners Beef, Wine and Iron, Oster-Verkaufspreis, die Flasche … **25c**
- Warners Celery-Tonic, Oster-Verkaufspreis, die Flasche … **49c**
- Sarsaparilla (für das Blut), Oster-Verkaufspreis, die Flasche … **49c**
- Leon Mangent & Co.'s feines Triple Extract-Parfüm, Crab Apple, Maria Stuart 2c., 2c., die Unze … **8c**

Wasch- und Futterstoffe.

Oster-Verkauf.

- **Challies,** sehr hübsche Blumen-Effekte, Oster-Verkaufspreis per Yard … **2½c**
- **Amoskeag Standard Ginghams,** Oster-Verkaufspreis, per Yard … **3c**
- **Amerikanische Indigo Kattune,** Oster-Verkaufspreis, per Yard … **3½c**
- **Cambric Futter,** bestes Fabrikat, 64x64, Oster-Verkaufspreis, per Yard … **3c**
- **Crinoline Futterstoff,** barred, Oster-Verkaufspreis, per Yard … **5c**

Notions — Oster-Verkauf.

- Haar-Netze, Oster-Verkaufspreis, das Stück … **1c**
- Nähmaschinen-Oel, Oster-Verkaufspreis, die Flasche … **2c**
- Kerrs Six Cord Maschinen-Spul-Garn, Oster-Verkaufspreis, die Spule … **2c**
- Brennscheeren, mit Holzgriff, Oster-Verkaufspreis, das Stück … **4c**
- Strumpfhalter für Damen, Oster-Verkaufspreis, das Paar … **5c**
- Schöne farbige Tidies, Oster-Verkaufspreis, das Stück … **5c**

Billigstes Kleiderstoffe-Departement an der State Straße.

KLEIDERSTOFFE

Ostern-Verkauf.

- Alpaca, echt schwarz, 20c Qualität … **5c**
- Cashmere, guter schwarzer, 40 Zoll breit, derselbe, für welchen Ihr 25c bezahlt, für … **9c**
- Fancies, neueste Moden, hübsche kleine Figuren u. s. w., gewöhnlich 25c … **12c**
- Whipcords, 36 Zoll breit, prachtvolles Schwarz, der reguläre Preis ist 35c … **19c**
- Frühjahrsstoffe, neue Muster, 40 Zoll breit, werth 30c die Yard … **6½c**
- Cashmere alle neuesten Frühjahrs-Farben, Werth per Yard 25c … **10c**
- Diagonal-Plaid-Stoffe, eingewebte Seide, waren 30c, per Yard … **12½c**
- Whipcords, alle neuesten Frühjahrsfarben und schwarz der wirkliche Werth 30c die Yard … **15c**
- Serges, zweierlei changirende Farben, 38 Zoll breit, würde zu 35c billig sein, für … **19c**
- Henrietta, reine Wolle, Seidenglanz, 40 Zoll breit, alle neuen Frühjahrsschattirungen, überall zu 60c per Yard verkauft … **39c**

Besatz. — Osterverkauf.

- Seidene Gimps, schwarz und alle Farben, werth 10c die Yard, Oster-Verkaufspreis … **3c**
- Moos-Besatz, in allen Farben, werth 25c die Yd., Ostern-Verkaufspreis … **5c**
- Cut Steel Gimps für **10c, 15c, 25c, 35c** u. **50c** die Yd., werth das Doppelte.
- Farbige Perlen-Gimps, werth 50c per Yard, Ostern-Verkaufspreis … **15c**

Halstrachten — Ostern-Verkauf.

- Leinene Kragen und Manschetten für Damen, Ostern-Verkaufspreis, das Paar … **2c**
- Chiffon Spitzen, werth 25c, Ostern-Verkaufspreis, die Yard … **5c**
- Windsor Ties, werth 23c, Ostern-Verkaufspreis … **10c**
- Seidene Reefers für Damen, alle Farben, m. Spitzen-Enden, w. 75c, Ostern-Verkaufspreis … **15c**

Haarwaaren. Zweiter Flur.

- Bangs, geschnitten und gekräuselt … **15c**
- Shampooing … **35c**
- Haarfrisuren erster Klasse … **35c**

Optische Waaren.

Ostern-Verkauf.

- Gold-Filled-Brillen, mit dem Off-Set-Patent, werth $6.00 … **$2.48**
- 10-kar. goldgefüllte Brillen, Euren Augen angemessen, werth $6, Ostern-Verkaufspreis … **$3.00**

Billigstes Seiden-Dept. an State Str.

Seidenstoffe — Ostern-Verkauf.

- Schwarze chinesische Seiden, neu, werth gut 50c … **25c**
- Schwarze Surah Seide, 24 inch. breit, werth 75c … **39c**
- Schwarzer Satin Rhadame, der nie unter 75c verkauft wurde … **39c**
- Schwarze Faille und Schwarze Gros Grain Seiden, unsere regulären 90c-Sachen … **59c**
- Surah Seiden, in Farben, gute Waare zu 30c … **15c**
- Gedruckte chinesische Kleider-Seiden, alle neueste Muster und beliebteste Farben, Oster-Verkaufspreis per Yard … **19c**
- Fancy chinesische Kleiderseiden in zwei- und dreifarbigen Effekten, werth 50c per Yard, Oster-Verkaufspreis … **25c**
- Gemusterte chinesische und indische Seide, Moire Effekte, auch hübsch klein gemüstert, werth 72c per Yard, Oster-Verkauf spreis … **33c**
- Seidene Brocades, 2farbige Effekte, Grund in allen Farben, werth 75c per Yard, Oster-Verkaufspreis … **39c**
- Farbige Moire-Seide, alle Farben u. schwarz, werth 75c per Yard, Oster-Verkaufspreis … **49c**

Größtes Cloak und Suit Dept. an der State Str.

Wir überreichen kostenlos jedem Kunden, welcher für $5 werth oder mehr kauft, eine Copie von **"THE VANISHING CITY",** enthält 224 full Sheet Halbton-Illustrationen von Weltausstellungs-Ansichten, 9x6¼ Zoll, in Leinwand gebunden, mit Gold- und Silberpressung. Die Verleger verlangen dafür $2.

$1.39

500 Broadcloth-Capes für Damen— Pinked rund herum, Extra-Schulter-Cape, ein guter $4-Werth,

$1.39



$3.98

Schwarze Clay Capes— Mit Extra-Cape auf Schulter, reich mit Braid besetzt, nur in Schwarz, Werth $7.50,

$3.98

- Hübsches seidenes Moire-Cape, mit langen Tabs, sorgfältig mit Spitzen u. Jet garnirt, Werth $18 … **$5.00**
- Englisch. Clay Diagonal-Cape, gute Länge, Moire-Cape auf Schulter, sorgfältig mit Spitzen und Jet besetzt, Werth $15 … **$7.98**

Damen-Jackets.

- Broadcloth-Jackets, extra weite Aermel, Umbrella-Rücken, neuester Schnitt, Werth $5 … **$2.98**
- Engl. Clay Diagonal-Jackets, extra weite Aermel, in Schwarz, Werth $10 … **$5.00**

Damen-Anzüge.

- Extra weite Damen-Walking-Skirts,— in Blau od. Schwarz, aus feinem geripptem Broadcloth, Werth $4 50 … **$1.98**
- Damenanzüge, doppelknöpfig, Umbrella-Rücken oder Büste, extra-weiter Skirt, in Blau oder Schwarz, ein $10-Werth, für … **$5.00**

Damen-Wrappers.

- Unser Führer:—ein Wrapper, volle Weite, aus bester Qualität Merrimac-Kattun, hübsche Muster, alle Größen, 32—44, Watteau-Rücken, Ruffled Front, Werth $1.50 … **49c**
- Franz. Sateen-Wrapper, in Tupfen u. Streifen, gemacht mit Ruffle um die Schulter, ein $3-Werth … **$1.48**
- Wollene Cashmere-Gowns, genau d. Pariser Muster nachgemacht, wth. $8.50, **$3.98**

Damen-Waists.

- 5000 Damen-Waists in 100 Mustern, — alle Stoffe, alle Größen, hell oder dunkel, Werth bis zu $1.50 … **49c**
- Unsere China-Seiden-Waists, in allen Farben, sind das Stadtgespräch, zu … **$2.98**

The Columbus — 166, 168 UND 170 STATE STRASSE, ECKE MONROE. — The Columbus

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Patriotismus.

Der soeben verstorbene Ludwig Kossuth wird von seinen Landsleuten sowohl wie von der Presse des Auslandes als „Patriot" gefeiert. Es wird ihm nachgesagt, daß er sein Vaterland mit jener Innigkeit und Feurigkeit geliebt habe, die der Mann sonst nur seiner Auserkorenen entgegenbringt. Die meisten Frauen wollen aber nicht blos angesungen sein. Ebenso wenig kann sich das Vaterland mit einer Liebe begnügen, die über die platonische Verehrung nicht hinausgeht.

Kossuth hätte schon vor Jahrzehnten nach Ungarn zurückkehren und an dem politischen Ausbau seines Landes theilnehmen können, welches ja kaum noch dem Namen nach unter habsburgischer Herrschaft steht. Er zog es indessen vor, als „Verbannter" in Italien zu leben, weil die Dinge nicht den Gang genommen hatten, den er für den allein richtigen hielt. Diese Art Selbstsucht wird allerdings als „Idealismus" gefeiert, ist jedoch in Wahrheit weiter nichts, als Eigenwilligkeit und Rechthaberei. Um sich so abseits stellen zu können, muß ein Mann doch in der Einbildung leben, daß er weiser, besser und edler ist, als der gemeine Haufe, der auf dem Boden der Thatsachen fußt. Er muß gewissermaßen das Volk verachten, das er mit der ganzen Gluth seiner Seele zu lieben vorgibt. Weil es sich erlaubt, mit dem zufrieden zu sein, was es erreichen konnte, statt den Schatten nachzujagen, die ihm der „Patriot" an die Wand zauberte, fühlt Letzterer sich beleidigt und vereinsamt. Im Grunde genommen, bemitleidet er nur das Vaterland, das so thöricht war, seinen Rath zu verschmähen.

„Idealisten" dieses Schlages gibt es überall in großer Zahl. Einige wollen an den Aufgaben der Gegenwart nicht mitarbeiten, weil sie nur den Zukunftsstaat vor Augen haben und jeden mäßigen Fortschritt verächtlich als „Palliativmittel" bezeichnen. Anderen ist die praktische Politik zu unsauber, und damit sie nicht in Gefahr kommen, ihre zarten Finger zu beschmutzen, packen sie überhaupt nicht mit an. Noch Andere halten es für ganz unnütz, ihre kostbaren Perlen vor die Säue zu werfen, d. h. den unwissenden Pöbel belehren zu wollen. Kann dieser ihrem kühnen Gedankenfluge folgen, das Maß ihres Wissens abschätzen und so folgerichtige Schlüsse ziehen, wie der gründliche Geschichtsforscher und Philosoph? Gewiß nicht! Also hat es auch keinen Sinn, der blöden Menge von Dingen zu reden, die sie nie verstehen kann. Mit diesem Troste vertieft sich der „Patriot" wieder in seine Bücher, deren Inhalt nur ihm allein zu Gute kommt.

Das Vaterland braucht nicht Minnelieder, sondern hausbackene Arbeit. Es ist wie eine Hausfrau, die von ihrem Manne erwartet, daß er den Unterhalt für sie und ihre Kinder beschafft. Wer nach dem Maße seiner Kräfte und Gaben zur Förderung des Gesammtwohles beiträgt, wer nach bestem Wissen und Gewissen seine Pflicht thut, der ist ein Patriot, auch wenn er keine Reden halten und keine Oden dichten kann.

Der gerade und der krumme Weg.

Wenn die Gasgesellschaften ihre Hauptaufgabe darin suchten, möglichst viel Gas zu verkaufen, so würden sie den allgemeinen kaufmännischen Grundsätzen folgen. Sie würden vor allen Dingen durch niedrige Preise und gute Behandlung recht viele Kunden anzulocken und festzuhalten versuchen. Da sie selbst einsehen müssen, daß das Gas für Beleuchtungszwecke hinter dem elektrischen Lichte weit zurücksteht, so würden sie es als Brennstoff einzuführen trachten, wodurch sie sich auf lange Zeit hinaus einen wesentlich größeren Absatz sichern könnten, als sie heute haben. Die amerikanischen Gasgesellschaften werden aber fast ausnahmslos von Leuten verwaltet, welche das Gas nur um der Gaspapiere willen herstellen und liefern. Mit anderen Worten heißt das, daß die Börsengauner, welche an der Spitze der Gasgesellschaften zu stehen pflegen, auf den Handel mit den Bonds und Aktien derselben mehr Gewicht legen, als auf das eigentliche Gasgeschäft. Hieraus erklärt sich Vieles, was sonst unverständlich wäre.

Gelegentlich der Verhandlungen, die jetzt in Sachen des Gastrustes vor dem Generalanwalt geführt werden, ist z. B. festgestellt worden, daß das Gas in den Werken auf der Nordseite auf 30 Cents zu stehen kommt, und die „Vertheilungskosten nur 2½ Cents betragen. Wenn es also den Konsumenten für 50 Cents geliefert würde, so würde noch immer ein Gewinnst von 50 Prozent erzielt werden. Jeder Geschäftsmann würde unter diesen Umständen seinen Umsatz so viel wie möglich steigern. Denn könnte er seine Verkäufe verdoppeln und verdreifachen, so würde er auch doppelt oder dreimal so viel verdienen. Zum Preise von 50 Cents für 1000 Kubikfuß ist das Gas als Brennstoff wohlfeiler, als die Kohle, weil man es jederzeit abdrehen kann, wenn man kein Feuer braucht, und auf diese Weise bedeutende Ersparnisse erzielen kann. Wer würde aber nicht gern die schmutzige, rauchige und Asche zurücklassende Kohle bei gleichen, oder selbst etwas höheren Kosten durch Gas ersetzen? In einem Klima, welches binnen 24 Stunden Temperaturschwankungen von 50 Grad aufweist, wird eine Heizanlage, die man nicht „ausgehen" lassen will, sehr häufig zur Qual. Der Gastrust könnte die meisten Konsumenten mit Leichtigkeit dazu veranlassen, für ihre Oefen, Dampf-, Heißluft- und Warmwasser-Anlagen statt der Kohlen- die Gasheizung einzuführen. Daran ist ihm aber gar nichts gelegen, weil er nicht Geschäfte machen, sondern spekuliren will. Deshalb besticht er lieber 50 Aldermen, ehe er die Gaspreise heruntersetzt.

Daß die Gerichte wirklich den Gastrust „tödten" werden, glauben nur die unverbesserlichen Hellseher. Es würde aber auch nicht viel nützen, wenn sie es thäten. Denn im Hintergrunde lauern schon wieder andere Spekulanten, die sich um einen neuen Freibrief bewerben, nicht weil sie Gas verkaufen, sondern weil sie ihre „Papierchen" an die Börse bringen und im Handumdrehen Millionäre werden wollen. Aus diesem Grunde suchen sie um die Erlaubniß nach, ihr Gas für $1 zu verkaufen, also nur um ein paar Cents niedriger, als der Gastrust. Wollten sie letzterem ernstlichen Mitbewerb machen, so würden sie sich freiwillig erbieten, ihr Gas für 50 Cents zu liefern. Dann würden sie als öffentliche Wohlthäter begrüßt werden und brauchten nicht den Stadtrath zu bestechen. Es ist jedoch eine Eigenthümlichkeit dieser Art von Leuten, daß sie den krummen Weg auch dann vorziehen, wenn sie auf dem geraden schneller und sicherer zum Ziele gelangen können.

„Falsche" Silber-Dollars.

Wenn zwei dasselbe thun, so ist es noch nicht dasselbe. Wenn die Regierung der Ver. Staaten Silberstücke von je 412½ Gran, 900 fein anfertigen, mit ihrem Stempel versehen und als Dollar in die Welt gehen läßt, so handelt sie eben in Ausübung ihres Münzrechts. Ob der reelle Werth jener Silberstücke dann 56 Cents oder 150 Cents ist, das spielt keine Rolle; faktisch ist ihr Werth 100 Cents im Dollar. Wenn aber John Smith oder Tom Jones in Form, Gewicht und Prägung ganz gleiche Silberstücke herstellen, so sind sie Falschmünzer. Sie sind es auch dann noch, wenn die von ihnen gemachten und mit der Prägung der Ver. Staaten versehenen Silberstücke mehr Silber enthalten, als die „Standard"-Dollars; wenn sie das Doppelte enthielten, würden sie doch noch Falschmünzer sein. Die Prägung ist bei den Münzen dasselbe, was bei Checks die Unterschrift des Geschäftsmannes ist. Die Regierung garantirt den angegebenen Werth, und so lange der Kredit der Regierung gut ist, kommt der volle Werth der Münze gar nicht in Betracht, ebenso wenig, wie man bei dem Check eines gutstehenden Geschäftsmannes, nach der Qualität des Papiers fragt. Wenn Smith oder Jones oder Brown überflüssiges Silber haben, das sie gern los werden möchten, so könnten sie dasselbe in Stangen gießen und dann diese Stangen in Stücke von je einer Unze Gewicht schneiden lassen. Sie könnten auch darauf stempeln: „Eine Unze Silber" und ihren Namenszug beifügen „John Smith" oder "Tom Jones" u.s.w. Diese Stücke könnten sie dann in den Markt zu bringen suchen, und wenn ihre Namen bei Leuten, die Barrensilber im Geschäft oder zu irgend welchem Zwecke brauchen, einen guten Klang haben, dann würden ihnen die Silberstücke vielleicht ohne Prüfung nach Gewicht und Feinheit abgekauft werden. Sie würden dafür, je nach dem Stand des Silbermarktes, allerdings nur 56 Cents, ja vielleicht noch weniger, bekommen, während sie gezwungen sind, die nicht mehr als eine Unze enthaltenden Silberdollars für 100 Cents anzunehmen. Ja sie können in die Lage kommen, für eine Unze von den Ver. Staaten geprägten Silbers zwei Unzen ihres ebenso feinen Silbers geben zu müssen.

In diesem Unterschied zwischen dem nominellen und dem vollen Werth unserer Silber-Dollars liegt die große Versuchung, der wir die neueste Falschmünzergeschichte zu verdanken haben. Aus Omaha wird gemeldet, daß in Nebraska eine Anzahl von Leuten die Silberdollar-Fabrikation im Großen betrieben und schon etwa eine halbe Million in Umlauf gebracht hat. Da die falschen Dollars genau das Gewicht und Aussehen der echten haben, so ist die Entdeckung sehr schwierig, und zu verwundern wäre höchstens, wenn nicht noch mehr solche „Falschmünzereien" beständen. Die Stempel sind ziemlich leicht herzustellen, und bei dem jetzigen billigen Preise des Silbers stellt sich solch' ein falscher Dollar, einschließlich der Prägungskosten, auf höchstens 60 Cents. Vierzig Prozent Verdienst ist aber ein ganz hübsches Geschäft bei den schlechten Zeiten, und bedeutet für die halbe Million, die im Umlauf ist, rund $200,000.

Die Schatzamtsdetektivs sind den Falschmünzern auf der Spur, und es steht zu hoffen, daß diese ihnen bald in's Garn laufen. Dieselbe Falschmünzermethode wurde schon früher in Anwendung gebracht — man fabrizirte damals „Nickels", die einen reellen Werth von nur 2 Cents haben — kam jedoch bald zu Schanden, infolge der Wachsamkeit der Regierungsagenten.

Kleine Schadenfeuer.

Ein Feuer, welches gestern Abend kurz nach 11 Uhr in dem dreistöckigen Hause Nr. 72 Milton Ave. ausbrach, richtete einen Schaden von etwa $325 an.

Das von Wm. Renßler bewohnte Haus Nr. 232 N. Market Str. wurde heute in früher Morgenstunde zum Betrage von ungefähr $100 durch Feuer beschädigt. Der an der Hauseinrichtung angerichtete Schaden beläuft sich etwa auf denselben Betrag.

Der Gas-Trust.

Fortsetzung der Untersuchung vor General-Staatsanwalt Moloney.

Vor General-Staatsanwalt Moloney wurde gestern die Untersuchung der inneren Angelegenheiten des Chicago Gas-Trusts fortgesetzt und Argumente für und gegen die Einleitung eines „Quo-Warranto"-Verfahrens vorgebracht. Ein kleines Heer von Advokaten hatte sich bei dieser Gelegenheit in den Räumen des Appellationsgerichts eingefunden.

Anwalt John A. Henry hielt die Eröffnungsrede für die Kläger und sprach mehrere Stunden lang. Ihm folgte Anwalt Aldrich als Vertreter des besagten Gasmonopols und nahm derselbe den größten Theil des Nachmittags mit seiner Vertheidigung der Interessen des Gas-Trusts ein. Col. John S. Cooper sprach nach Aldrich im Namen der Kläger.

Hr. Henry hob in seiner Rede besonders hervor, daß die Beamten des Gas-Trusts die gegen denselben erhobenen Beschuldigungen nicht in Abrede stellten, sondern sich nur darauf beschränkten, die ehrlichen Absichten der mit der Anklage in Verbindung stehenden Herren in Zweifel zu ziehen. Er zeigte, daß der Freibrief der ursprünglichen „Chicago Gas Light & Coke Co." dieser Gesellschaft nicht das Recht verliehen habe, sich mit den anderen Gasgesellschaften zum Zwecke der Kontrollirung der Gaspreise zu vereinigen.

Col. Cooper kam in seiner Rede auf den Punkt zu sprechen, daß er von Seiten der Anwälte des Gas-Trusts wegen seiner Mithilfe bei dieser Untersuchung scharf kritisirt worden sei. Er erklärte, daß er kein weiteres Interesse an dieser Sache habe, als daß er seinen Theil beizutragen wünsche, daß eine große Gesellschaft das Gesetz des Staates befolge. Wenn dieses geschehe, dann habe er keine Beschwerde zu machen. Kein Mann sei so groß, daß er sich über das Gesetz stellen könne, und kein Mann sei so schlicht, daß er sich unter dasselbe zu stellen brauche.

Man erwartet, daß sämmtliche Argumente bis heute Abend dem General-Staatsanwalt unterbreitet sein werden, so daß derselbe dann morgen seine Entscheidung darüber abgeben kann, ob ein „Quo-Warranto"-Verfahren gegen den hiesigen Gas-Trust eingeleitet werden sollte oder nicht.

Zum gestrigen Schulfeuer.

Das gestrige Feuer in Evanston, welches, wenn es eine Viertelstunde früher ausgebrochen wäre, in seinen Folgen weit schrecklicher hätte werden können, als es so wie so schon war, entstand, wie nachträglich ermittelt wurde, in einem auf dem Anbau des Schulgebäudes befindlichen Thurm, entweder in Folge von Ueberheizung, oder der Schadhaftigkeit eines Schornsteines. Einige Klassen waren um die Zeit, da der Rauch sich im Gebäude bemerkbar zu machen begann, gerade angetreten, um das Gebäude zu verlassen und die übliche Erholungspause zu machen. Diese Klassen bewerkstelligten ihren Rückzug in bester Ordnung, doch in den oberen Stockwerken war es den Lehrerinnen nicht möglich, eine Panik zu verhindern. Der Superintendent Nichols befand sich zur Zeit in seiner Wohnung und der Hausmeister grub in seinem Garten. Beide eilten zwar sofort nach dem Schulgebäude, als der Ausbruch des Feuers bekannt wurde, kamen aber zu spät, um noch irgendwie hilfreiche Hand zu leisten.

Die Scenen, welche sich vor dem brennenden Gebäude abspielten, waren herzzerreißend. Mütter, die ihre Kleinen nicht finden konnten, stürzten die Treppen hinauf und andere umkreisten das Gebäude in Todesangst. Jedesmal, wenn eine Abtheilung der Kinder das Freie erreichte, drängten sich die Frauen herbei, und mit mehr Inbrunst und Freude sind die Kleinen wohl niemals abgeküßt worden, als bei dieser Gelegenheit. Feuerwehr-Marshall Harrison durchsuchte das Gebäude noch, als anscheinend alle Kinder dasselbe schon verlassen hatten und fand in einem der oberen Zimmer, dessen Decke bereits brannte, die kleine Jennie Johnson, die vom Rauch überwältigt, zu Boden gesunken war. Er nahm das Kind in seine Arme und trug es die Treppe hinab. Auch drei Studenten der Northwestern Universität Namens Charles Bartlett, James Drummond und Don Stewart durchsuchten das Gebäude unter Lebensgefahr, fanden jedoch nichts mehr zu retten. Viele Knaben, die sich verspätet hatten, rutschten an den Dachrinnen hinab und einer gebrauchte seinen Regenschirm als Fallschirm. Alle erreichten den festen Boden ohne ernstlichen Unfall.

Nach den neuesten, sorgfältig zusammengestellten Berichten wurden nachbenannte Kinder verletzt: Jennie Johnson, befindet sich in Folge der Einathmung von Rauch in Lebensgefahr; Nellie Simmons, erlitt eine Beinverstauchung und leichte Brandwunden; Percey Bradley, Lee Gregory und Wm. Wilson, erlitten ebenfalls leichte Brandwunden. Ella Segert, Beinbruch.

Das Haupt-Schulgebäude war 20 und der Anbau 3 Jahre alt. Für Feuersgefahr waren keinerlei Sicherheits-Vorkehrungen getroffen. Der Verlust beträgt $50,000 und die Versicherung $35,000.

* Gegen die demokratischen Town-Kandidaten in Lake View ist Seitens des Präsidenten Healy und des Sekretär Frohn vom republikanischen Komite bei der Wahlbehörde Protest erhoben worden. Sie begründen den Protest damit, daß die Demokraten, nachdem sie im Aufruf zur Konvention nur der Nomination eines Kandidaten für jedes Town-Amt Erwähnung gethan, drei Kandidaten für das Assessors-Amt nominirt, was angeblich ungesetzlich ist.

Muckerei in Englewood.

Der Besitzer des Linden-Theaters wegen angeblich unberechtigtem Verkauf von Bier verhaftet.

Seit das neue Gebäude an der Ecke der 63. Str. und Halsted Str. in Englewood, in welchem sich das Linden-Theater und die Halle des Columbia Turnvereins befinden, vollendet ist, haben die östlich von der Halsted Str. wohnenden Wassersimpel und Sonntagsmucker keine ruhige Stunde mehr gehabt. Daß dort Samstag und Sonntag Theater-Vorstellungen stattfinden und daß die Turner und andere Vereine dort ihre Festlichkeiten abhalten, paßt den Finsterlingen durchaus nicht in den Kram, und der Pächter der Lokalitäten, Herr William Seifarth, ist schon auf jede mögliche Weise chikanirt und drangsalirt worden.

Verschiedene Versuche, die Polizei gegen den Wirth aufzuhetzen, schlugen fehl, doch man entdeckte schließlich, daß die Besucher der Theatervorstellungen in den Zwischenpausen sich in die Schankwirthschaft begaben und Bier tranken. Da man aus der Halle durch eine Thür direkt in das Schanklokal gelangen kann, so konstruirte man aus diesem Umstand das Material zu nicht weniger als vier Anklagen wegen Verkauf von Spirituosen ohne Lizens. Die Ankläger fußen darauf, daß in dem an die Räumlichkeiten stoßenden Zimmer ein zweiter Schanktisch steht. Sie behaupten, es seien zwei Wirthschaften, und für eine würde nur Lizens bezahlt. Letzteres ist allerdings richtig, doch ob das Nebenzimmer, welches mit einer lizensirten Wirthschaft in Verbindung steht und einen Schanktisch enthält, der aushilfsweise benutzt wird, als eine separate Wirthschaft angesehen werden kann, das soll durch den Richter entschieden werden.

Der Prozeß gegen Seifarth gelangt Morgen vor Richter Wheeler an der N. Clark Str. zur Verhandlung. Der Verklagte ist der Meinung, daß man ihm nicht das Geringste anhaben kann, da er die Erlaubniß erhalten hat, die Schankwirthschaft in zwei Zimmern zu betreiben.

Seifarth hat übrigens einen seiner Verfolger, den Sonntags-Schullehrer Harry Newmann, wegen Friedensstörung verhaften lassen. Dieser junge Mann stellte sich nämlich am Sonntag Abend, ehe die Vorstellung begann, vor dem Theater-Eingange auf und verkündete mit lauter Stimme, daß sich die Theaterbesucher auf dem direkten Wege in die Hölle befänden. Wer seine Seele retten wolle, möge umkehren. Die Besucher achteten zwar des jungen Fanatikers nur wenig, doch das Geplärre desselben wirkte immerhin störend, und Seifarth sah sich schließlich genöthigt, ihn durch die Polizei entfernen zu lassen.

Der siebente 1804-Dollar in Chicago.

Herrn J. W. Ellsworth ist es gelungen, in den Besitz eines Dollars vom Jahre 1804 zu gelangen. Da von der genannten Münze nur noch sechs weitere Exemplare existiren, die beim Verkauf bis $1500 pro Stück erzielten, so kann der Ankauf des siebenten Dollars als ein wichtiges Ereigniß in numismatischen Kreisen betrachtet werden. Der betreffende Dollar war das Erbstück einer farbigen Familie aus Virginien, deren Gründer das Geldstück als Andenken an das Jahr 1804, in welchem er ein freier Mann wurde, aufbewahrt hatte. Der jetzige Besitzer, Herr James W. Ellsworth, ist ein gewaltiger Münzensammler vor dem Herrn und soll etwa $50,000 jährlich für die Vervollständigung seiner Kollektion ausgeben.

* Therese Kaseberg, eine 68 Jahre alte, Nr. 119 Mohawk Str. wohnende Frau, wurde gestern an der Ecke der Lincoln und Wrightwood Ave. von einem Wagen überfahren und schwer verletzt. Der Kutscher wurde in Haft genommen.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater, Bruder, Schwager und Onkel Jacob Labonte nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, Morgens 11 Uhr, vom Trauerhause, 441 23. Str., nach St. Marys Gottesacker per Bahn. Die trauernden Hinterbliebenen
Katharina Labonte, Gattin.
Christian, Johann, Jacob, Joseph und Lizzie Kinder.

Aufgebot.

Am 1. September 1890 verstarb zu Homburg v. d. H. im Gasthaus zum Adler ohne bekannte direkte Nachkommen Lorenz Braun, Sohn der schon 1826|36 verstorbenen Eheleute Färbereibesitzer Georg Hermann Braun und Anna Catharina geb. Sauer zu Hersfeld, Reg.-B. Cassel. Geboren war derselbe zu Hersfeld am 4. Juni 1811. Er wanderte in früher Jugend nach St. Louis, Missouri U. S. A. aus, kehrte jedoch in den 1860er Jahren nach Deutschland zurück und hat einen neuen Wohnsitz nicht mehr begründet. Eine letzwillige Verfügung des Genannten hat sich bisher nicht vorgefunden. In seine Erbschaft sind nach reichsgerichtlicher Entscheidnng die Nachkommen seiner verstorbenen Geschwister nach Stämmen — gemäß dem Intestaterbrecht seines letzten Wohnsitzes St. Louis — berufen. Als solche haben sich bis jetzt mit dem Antrage auf Erbbescheinigung bei dem unterzeichneten Gerichte folgende Personen legitimirt:

A. Nachkommen der am 14. Dezember 1880 zu Hersfeld verstorbenen Schwester des Erblassers Elisabeth Christiane, verehelichte Adam Breßler,
  - I. zwei Kinder des † Obersten Hermann Breßler,
  - II. drei Kinder der † Marie Friederik Fondy, geb. Breßler,
  - III. drei Kinder des † Bernhard Georg Breßler, früher zu Belleville, Ill., wohnhaft, gestorben 1868 zu White Bluff City, Dickson, Tennessee,
  - IV. ein noch lebender Sohn,
  - V. sechs Kinder der † Marie Caroline von Manikowsky, geb. Breßler,
  - VI. drei Kinder und drei Enkel des † Carl Emil Breßler (zuletzt in Dayton, Ohio, wohnhaft).

B. Nachkommen der am 28. August 1881 zu Hersfeld verstorbenen Schwester des Erblassers Sophie verehelichte Bernhard Braun,
  - I. vier Kinder des 1885 zu Cassel verstorbenen Rittergutsbesitzers Georg Hermann Braun,
  - II—V. vier noch lebende Kinder.

C. Nachkommen des am 12. Januar 1884 zu Hersfeld verstorbenen Georg Lorenz Heinrich Braun, Bruders des Erblassers:
  - I. vier Kinder des † ältesten Sohnes Georg Hermann, verstorben 1877 zu Hersfeld,
  - II—V. vier noch lebende Kinder.

Es ergeht hiermit an Alle, welche zu den Nachkommen des Erblassers oder dessen Geschwister gehören, oder vom Vorhandensein einer letztwilligen Verfügung Kenntniß haben, die Aufforderung, entsprechende Nachricht zu geben bezw. ihre Ansprüche an den Nachlaß spätestens im Termine

am 2. Juli 1894, Vorm. 10 Uhr,

vor dem hiesigen Amtsgericht Zimmer Nr. 3 unter Vorlage von öffentlichen Urkunden über ihr Verhältniß zum Erblasser anzumelden, oder solche vorher bei Gericht oder dem Nachlaßpfleger Rechtsanwalt Dr. Zimmermann hier vorzulegen, widrigenfalls die Erbbescheinigung den Antragstellern nach Ablauf des Termins ertheilt werden wird.

Homburg v. d. H., den 17. Februar 1894.

Königliches Amtsgericht II.

Ein kühnes Projekt.

Postsendungen zwischen New York und Chicago in 6 Stunden.

Ein Chicagoer Einwohner, John Zimmer, hat ein Transportmittel erfunden, welches angeblich Postsendungen von New York nach Chicago und vice versa in sechs Stunden zu befördern im Stande sein soll. Als Betriebskraft ist natürlich Elektrizität, die Zukunftsmusik des 20. Jahrhunderts, angegeben. Durch eine sinnreiche Vorrichtung werden an den Stationen unterwegs die lokalen Postsachen abgeworfen und aufgenommen. Man hat nach den Erfahrungen der letzten Jahre alle Ursache, Verkündigung von Projekten, in denen eine so enorme Geschwindigkeit angegeben wird, wie im vorliegenden Falle, mit berechtigtem Skeptizismus aufzunehmen. Bis jetzt sind noch alle Pläne, in welchen Elektrizität als Betriebskraft für Transportmittel von übergroßer Schnelligkeit benützt werden sollte, zu Wasser geworden. Wir erinnern nur an das Ganz'sche Projekt, Wien und Budapest mit einer 120 Meilen die Stunde fahrenden elektrischen Bahn zu verbinden; ferner an das sattsam bekannte Vorhaben einer elektrischen 5 Stunden-Verbindung zwischen Chicago und St. Louis; an einen anderswo jüngst aufgetauchten Plan einer 120 Meilen die Stunde fahrenden Bahn zwischen New York und Chicago, von der bereits ein Modell im Elektrizitätsgebäude der Weltausstellung zu sehen war, und noch viele andere. Sie sind bis jetzt alle an technischen Schwierigkeiten gescheitert. Die größte Geschwindigkeit, welche von elektrischen Bahnen im „praktischen Betriebe" bis jetzt erreicht worden ist, beträgt nicht mehr als höchstens 20 Meilen die Stunde, das ist aber auch Alles. Wenn auch bei der Beförderung von Postsachen sich weniger Schwierigkeiten in den Weg stellen würden, als beim Personentransport, so thut man, bei allem Wohlwollen, welches das Projekt verdient, gut, mit einem skeptischen: „Nous verrons!" auf die praktische Verwirklichung zu warten. Die 120 Meilen pro Stunde fahrende Bahn muß vorläufig noch — wie bereits gesagt — als elektrische Zukunftsmusik betrachtet werden.

Feste und Vergnügungen.

Wohlthätigkeits-Konzert.

Am Ostermontage, den 26. März, findet in der Nordseite-Turnhalle unter den Auspizien des Frauen-Vereins von Uhlichs Waisenhaus zum Besten dieser Anstalt ein Konzert statt, dessen Leitung die rühmlichst bekannte Gesanglehrerin Frau Jennie V. Scherenberg übernommen hat. Mit Rücksicht auf den guten Zweck, dem das Unternehmen gewidmet ist, steht zu hoffen, daß sich die Freunde und Gönner des Waisenhauses in recht großer Zahl einfinden werden. Das Konzert wird sicherlich auch dem verwöhnten Musikkenner einen großen Genuß gewähren. Schon der Name der Frau Scherenberg bürgt für einen glänzenden Erfolg des Konzertes. Das Programm enthält in seinem ersten Theile interessante Musik- und Gesang-Aufführungen, an denen hervorragende Künstler und Künstlerinnen betheiligt sind. Als zweiter Theil wird der lustige Schwank „Paris in Pommern", oder „Die seltsame Testamentsklausel" von Louis Angely, zur Aufführung gelangen.

Turnverein „Garfield."

Das vom Turnverein „Garfield" veranstaltete Kegel-Turnier hat am Montag Abend mit dem Abkegeln und der Preisvertheilung seinen Abschluß gefunden. Durch den glänzenden Erfolg des Festes ist auf's Neue der Beweis geliefert worden, daß sich der strebsame Verein unter den Bewohnern der Nordseite einer großen Beliebtheit erfreut. Den Theilnehmern wird das Kegelturnier noch lange in freundlicher Erinnerung bleiben. Die hervorragendsten Preise kommen, wie folgt, zur Vertheilung:

John Gerts, 1. Preis; Karl Ritt, 2. Preis; H. Hausmann, 3. Preis; E. Hermann, 4. Preis; L. Kabell, 5. Preis. Herr Karl Ritt erhielt die goldene Medaille für die meisten Neune.

Teutonia Männerchor.

Am Ostersonntage, den 25. März, wird der Teutonia Männerchor in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., ein großes Konzert abhalten, an das sich ein Ball anschließen wird. Der strebsame Verein ist schon seit Wochen mit den Vorbereitungen und Uebungen beschäftigt gewesen, so daß auf einen glänzenden Erfolg des Konzertes mit Sicherheit zu rechnen ist. Zur Aufführung gelangt unter Anderem eine „Sängerfahrt auf dem Rhein", mit großem Panorama der Rheingegend, ein Werk, das unzweifelhaft das Interesse des Publikums in hohem Grade erregen wird. Der Anfang des Konzertes ist auf 8 Uhr Abends angesetzt worden. Für den Eintritt sind 25 Cents zu entrichten.

Lincolnpark-Verwaltung.

Die Lincoln Park - Behörde wird höchstwahrscheinlich am nächsten Samstag eine Sitzung abhalten. Gestern erschien Herr Andrew Crawford, einer der neuen Kommissäre, vor dem Clerk des Kreisgerichts und leistete den Amtseid. Später hinterlegte Herr Crawford die üblichen Kautionspapiere in der Stadtschreibers-Office, worauf ihm nichts mehr zur Uebernahme seiner neuen Stellung im Wege stand. Die Behörde wird mit den Kommissären Winston, Cooper und Crawford ein Quorum bilden und alsdann im Stande sein, die nothwendigsten Geschäfte abzuwickeln. Bernhard F. Weber und Martin Becker, die beiden anderen Herren, welche vom Gouverneur angeblich als Kommissäre in Aussicht genommen sind, haben ihre Ernennungsschreiben noch nicht erhalten. Man erwartet indeß, daß die betr. Papiere heute noch eintreffen werden.

Die Todes-Kandidaten.

Wie in einem Theil der gestrigen Ausgabe der „Abendpost" bereits kurz gemeldet wurde, hat sich das Staats-Obergericht auch in dem Falle Prendergast geweigert, einen Aufschub zu bewilligen. Ueber das voraussichtliche Schicksal des Mörders Higgins wurde ausführlich berichtet.

Während man sich anscheinend keine große Mühe giebt, das Leben des Letztgenannten zu verlängern, sind die Anwälte Prendergasts entschlossen, das Aeußerste zu thun, um ihrem Klienten wenigstens einen Aufschub zu erwirken. Clarence S. Darrow war in Springfield, um den Vize-Gouverneur umzustimmen und gestern Abend noch reichte er bei den Bundesrichtern Bunn, Jenkins, Seaman und Wood ein Habeas-Corpus-Gesuch ein, das er hauptsächlich darauf basirte, daß Prendergast in seinem Prozeß nicht als Zeuge vernommen worden ist.

Prendergast selbst ist von seinen bisherigen Zellengenossen getrennt worden und die „Todtenwache" befindet sich verdoppelt vor der Thür seiner Zelle. Er war sichtlich überrascht, als er die Nachricht von der Weigerung des Obergerichts, ihm einen neuen Prozeß zu bewilligen, bekam, doch nach einer Weile zeigte er sich ruhig und gefaßt. Er hatte, als seine Kleidung untersucht wurde, einen Bleistift bei sich. Trotz seines Protestes und der Versicherung, daß er denselben nur behalten wolle, da er noch viel zu schreiben habe, nahmen ihm die Beamten den Bleistift weg, was ihn sehr zu betrüben schien.

Higgins macht sich anscheinend nicht mehr viel aus dem Leben, nur protestirt er dagegen, daß er mit Prendergast zusammen gehängt werden soll.

Die Hochbahn an Wabash Ave.

Wenn die Alley-Hochbahn in der Erlangung des Wegerechts an Wabash Ave., von Congreß bis S. Water Str., erfolgreich sein sollte, dann wird die Herstellung der Bahn in einer Weise erfolgen, wodurch alle Einwände der Geschäftsleute an jener Straße in Bezug auf Entziehung des Tageslichts beseitigt werden. Die genannte Straße ist so breit, daß die eisernen Träger anstatt das Trottoir entlang in der Mitte der Straße errichtet werden können, so daß den Häusern fast das volle Tageslicht erhalten bleibt. Auf diese Weise wird ein Zwischenraum von fünfzehn Fuß zwischen der Hochbahn und dem Trottoir oder ein solcher von 35 Fuß bis zur Baulinie hinterlassen.

Die kürzlich fertig gestellten Zeichnungen sind den Geschäftsleuten an Wabash Ave. gezeigt und von denselben als vollständig befriedigend gutgeheißen worden. Die eisernen Träger werden indeß nur zwischen der Congreß und Madison Str. in der Mitte der Straße errichtet werden, da das Trottoir nördlich von Madison bedeutend breiter ist. Von jenem Punkte aus bis zur S. Water Str. sollen die Tragsäulen dem Trottoir entlang zu stehen kommen.

Die Hochbahn-Leute erklären, daß sie die Verbindungslinie oder Schleife innerhalb vier Monaten vom Tage der Unterzeichnung der Verordnung an fertig stellen können, wenn die Eisenwerke ihnen das Baumaterial zur Zeit liefern werden.

Puppy beißt nicht mehr.

Der Briefträger Thomas Roney von der Zweig-Poststation der Nordseite, hatte sich gestern vor der Post-Untersuchungsbehörde auf eine eigenthümliche Anklage zu verantworten. Er war nämlich beschuldigt, den Herrn Henry Wirsing von Nr. 167 Dearborn Ave. gehörigen Hund todtgetreten zu haben. Der kleine Köter war nur 4½ Zoll hoch, aber schrecklich bösartig, und jedesmal wenn der Briefträger in dem obengedachten Hause seine Bestellungen zu machen hatte, rannte der Hund ihm nach und biß ihm in's Bein. Roney forderte daraufhin Frau Wirsing auf, einen Briefkasten vor dem Hause anbringen zu lassen, damit er dem verwünschten Köter nicht mehr in's Gehege zu kommen brauche. Frau Wirsing wollte sich aber darauf nicht einlassen. Als der Hund dem Briefträger das nächste Mal wieder nachlief, versetzte derselbe ihm mehrere Fußtritte, die der irdischen Laufbahn dieses bissigen Köters ein Ziel setzten. Darob große Trauer im Wirsing'schen Hause; nachdem sich diese einigermaßen gelegt hatte, setzte sich Herr Wirsing hin und schrieb einen großen Schreibebrief an General Lieb, worin er verlangte, daß der Briefträger nach einem anderen Distrikt versetzt werde, da er das Antlitz dessen, der seinen Hund getödtet, nicht mehr sehen wolle. Roney erhielt natürlich Gelegenheit, sich gegenüber der „furchtbaren" Anklage zu rechtfertigen, und seine Rechtfertigung hatte, wie nicht anders zu erwarten war, den Erfolg, daß er glänzend freigesprochen wurde. Auch in Zukunft wird also Roney als „beflügelter Bote" die Dearborn Ave. mit seiner Gegenwart beehren, des kleinen Köters Bellen aber wird man niemals wieder hören. Möge Puppys tragisches Ende allen anderen Kötern als ein warnendes Exempel dienen!

Dakotas Herz schlägt für Chicago.

Aus Canton, Süd-Dakota, traf gestern an John Anderson, den Herausgeber des „Skandinaven", eine Wagenladung Mehl mit der Bestimmung ein, daß dieselbe an die hiesigen Armen vertheilt werden möge. In einem Begleitschreiben war der Wunsch ausgedrückt, daß bei der Vertheilung des Mehls kein Unterschied in Rasse, Nationalität oder Religion gemacht werde. Süd-Dakota hat sich durch seine generöse Spende die Dankbarkeit Chicagos erworben.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Karl Lehmann, Nord Chicago Schützenpark, 7 J.
Johann Bredel, 135 Samuel Str., 11 J.
Otto Bartel, 130 Canalport Ave.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Ziegelstreicher striken für höhere Löhne.

Eine Bewegung, einen allgemeinen Strike der Ziegelei-Arbeiter in Szene zu setzen, ist seit gestern im Gange. Der Anfang wurde schon vor einiger Zeit von den Arbeitern gemacht, die in den Ziegeleien bei Dalton und Blue Island beschäftigt sind. Die Arbeiter in den Ziegeleien der „Thomas Moulding Comp.", von Price & Robinson und der „La Bahn Brick Co.", im Ganzen etwa 300 Mann, kehrten am Montag nicht mehr an die Arbeit zurück. Der Grund dieses Vorgehens sind die angeblich zu niedrigen Löhne.

Gestern traten 150 Mann, die bei May, Purington und Bonner in Dalton beschäftigt waren, den Strikern bei; ferner 100 Mann von Hayt und Alsip, 250 Mann von Purington-Kimball in Blue Island 250 Mann, von der „Alsip Brick Co." 100 Mann, von Wahl Bros. 50 und von der „Weckler Pressing Co." ebenfalls 50 Mann.

Wenn der Strike die Ausdehnung gewinnen sollte, wie es den Anschein hatte, so wird die Bauthätigkeit an der Südseite am Meisten darunter leiden. Mehrere Ziegelei-Besitzer haben ein Uebereinkommen getroffen, sich den Forderungen der Striker auf keinen Fall zu fügen, während andere die Forderungen bereits bewilligt haben. Das Hauptquartier der Striker befindet sich in Zepfs Halle, Nr. 120 W. Lake Str.

Schiller-Theater.

Im Schiller-Theater wird am nächsten Sonntage „Eva", Schauspiel in fünf Akten von Richard Voß, über die Bretter gehen. Der Verfasser ist ohne Zweifel ein talentvoller und phantasiereicher Bühnendichter, obwohl sich von seinen Werken nur wenige dauernd auf dem Repertoir der deutschen Bühnen erhalten haben. Neben dem Drama „Alexandra" ist das Schauspiel „Eva" entschieden die beste Arbeit, die aus der Feder des Dichters hervorgegangen ist. Eine besondere Attraktion wird die Aufführung am nächsten Sonntage dadurch erhalten, daß Fr. Eliza Nilasson, welche dem Ensemble des deutschen Theaters noch in der vorigen Saison angehörte und bei den Theaterbesuchern als strebsame und leistungsfähige Schauspielerin in hoher Gunst stand, als Gast in der Titelrolle auftreten wird. Auch die Besetzung der übrigen Partien ist eine vortreffliche. Die Regie liegt in den Händen des Herrn Max Bira. Dem Publikum steht sicherlich am nächsten Sonntage ein hoher künstlerischer Genuß bevor. Die vollständige Rollenbesetzung stellt sich wie folgt:

Graf Eberhard Düren	Max Fischer
Eva, seine Tochter	Eliza Nilasson, als Gast
Elimar, Graf Holm	Max Bira
Johannes Hartwig, Fabrikant	Wilh. Gehring
Seine Mutter	Hedwig Beringer
Pastor Schöller	Ferdinand Welb
Frau Pastor Schöller	Viktoria Markham
Brauer Hempel	Theodor Pechtel
Doerte, seine Frau	Bertha Hagemann
Amtmann Braun	Xaver Reichel
Frau Braun	Bertha Prinzhorn
Rechtsanwalt Wolf	George Le Bret
Toinette	Martha Winkelsdorf
Diener	Karl König

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

McVickers Theater.

Der außerordentliche Erfolg, den die Liliputaner mit ihrem großartigen Ausstattungsstück „Die Reise nach dem Mars" hier errungen haben, und der kolossale Andrang zu den Vorstellungen der kleinen Künstler, hat die Direktion veranlaßt, dieses herrliche Stück während der ganzen Dauer des Gastspiels der Liliputaner auf dem Repertoire zu behalten. Außer den regulären, am Mittwoch und Samstag stattfindenden Matinees, geben die Liliputaner eine Extra-Matinee am kommenden Oster-Montag. Gestern, Mittwoch, gaben die Liliputaner ihre erste Matinee. „Die Reise nach dem Mars" ist ganz außerordentlich dazu angethan, auch „unseren Kleinen" eine große Freude zu bereiten, und Niemand sollte unterlassen, dieselben in voller Zahl dahin mitzunehmen. Neben dem originellen Spiel der kleine Künstlerschaar, den verblüffenden Effekten und unübertrefflichen Szenerien, verdienen auch die stylvoll arrangirten und farbenprächtigen Ballets besonderer Erwähnung. Der Zauberschrank und die fliegenden Engelsköpfe, sowie der Riesen-Weihnachtsbaum mit seinem großartigen Lichterglanz und den reizenden Engelsgruppen in seinen Zweigen, rufen allabendlich ungetheilte Bewunderung und endlosen Beifall hervor. Das Gastspiel dauert unwiderruflich nur 2 Wochen. Der Andrang ist kolossal, und es ist daher geboten, die Sitze im Voraus zu reserviren.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	1.35 N	4.45 N
Chicago & Memphis	1.35 N	4.25 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 V
Springfield & Decatur	9.00 N	8.10 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12 20 V
Cairo & St. Louis	* 8.40 V	* 4.45 N
Bloomington Passagierzug	* 8.40 V	* 9.50 V
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.20 V
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.25 V
Kankakee Passagierzug	5.00 N	9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	7.00 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.30 V
Rockford & Freeport	* 4.30 N	* 10.50 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	....
Dubuque & Rockford Expreß	....	* 7.00 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. | Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	† 2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	* 6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	8.45 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	8.45 AM

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7:30 V	†6:55 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
North Judson Accommodation	*5:15 N	*9:40 V
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.



MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.25 N	*10.45 V

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Eight Bells.
Chicago Opera House—Erminie.
Columbia Theater—The Lost Paradise.
Clark Str. Theater—Vaudeville.
Empire—Sam's Folley Co.
Grand Opera House—The Rainmakers.
Haymarket Theater—Starlight.
Hooley's Theater—Mavourneen.
McVicker's—Die Liliputaner.
Windsor—A Circus Queen.

Der abergläubische Mascagni.

Italienische Blätter erzählen jetzt viel davon, wie abergläubisch der Komponist der „Cavalleria Rusticana" sei. So fürchte er ungemein die "Jettatura" (den bösen Blick) und trage stets eine Menge von Amuletten bei sich. Geht er über die Straße, so geht er weder auf dem Fahrwege noch auf dem Trottoir, sondern stets am Rande des letzteren. Auch trage er stets drei Uhren mit sich: eine goldene, mit Diamanten besetzte, die ihm ein regierender Fürst geschenkt hat, eine silberne mit zwei Quadranten und eine dritte aus Nickel. Letztere sei ihm die liebste von allen, da sie ihm, seiner Behauptung nach, noch immer Glück gebracht habe.

Napoleon I.—englischer Seeoffizier.

Im englischen Marinearchiv wurde ein Gesuch Napoleon Bonapartes gefunden, in welchem der damalige Zögling der Akademie von Brienne bittet, in die Reihen der Offiziere der britischen Marine aufgenommen zu werden. Ein Kollege Napoleons, der junge Baronet Lawley, soll in diesem die Begeisterung für die englische Marine erweckt haben.

Humoristisches.

— Hochschwung des Beins. — Ballettänzerin: Denken Sie nicht, daß die Art, wie ich da im zweiten Akte in die Höhe „kickte", etwas ganz Pompöses ist? — Ein älterer Verehrer: O gewiß! Noch ein wenig höher und der Aufschwung ist „himmlisch".

— Der Vorsichtige. — Die Frau: „Was ist der Grund, Fritz, daß Du mich niemals küßest, wenn wir am Fenster stehen und Jemand zusieht?" — Der Mann: „Natürlich thu' ich das nicht! Ich will nicht haben, daß die Leute mein herziges Weibchen für das Dienstmädchen halten!"

— Ein gutes Weib. — Gatte: Warum weinst Du denn, mein Herz? — Gattin: Weil meine Freundin von ihrem Manne einen Diamantschmuck bekommen hat, der mindestens 1500 Mark kostet. Gatte: Und darum weinst Du? — Gattin: Ja, es thut mir leid, daß Du auch so viel Geld für mich ausgeben sollst!

— Zufällige Todesursache. — Erster „Moonshiner" (heimlicher Branntweinbrenner): „Der alte Joe Plunkitt hat sehr schnell sterben müssen, he? Was für eine Krankheit hat er gehabt?" — Zweiter „Moonshiner:" „Er hat schlecht gesehen! Hat auf einen Steuerbeamten geschossen und gefehlt!"

— Warum er büßen muß. — Missionär (in einem Gefängniß): „Warum wirst Du hier festgehalten, mein Sohn?" — Gefangener: „Weil es mir an politischem „Pull" fehlt, um heraus zu kommen."

— Aufrichtig. Gerichts-Präsident: „Zeuge, sind Sie nicht derselbe Meyer, der vor Jahren bei dem Banquier Silbermann die 4000 Mark gestohlen hat?" — Zeuge: „Bedaure sehr, nein!"

— Der sicherste Weg. — Frau Willmann: Wie vermag ich die Liebe meines Mannes jemals wieder zu gewinnen?" — Frau Klügle (die sich auskennt): „Vertauschen Sie einmal Ihren Platz mit dem Ihres Dienstmädchens!"

— In Chicago. — Frau Wabash: „Wie viel Mal sind Sie geschieden worden?" — Frau Lakefront: „Stellen Sie mir doch keine so schwierig zu beantwortenden Fragen!"

— Ein praktischer Mensch.—Winks: „Habe bemerkt, daß Ihr Barbier immer Französisch zu Ihnen spricht. Wußte gar nicht, daß Sie auch Französisch sprechen." — Jinks: „Thue ich auch nicht, aber sagen Sie dem Barbier nichts davon!"

— Deutlicher Wink. — „Doktor, ich bin von einem quälenden Husten geplagt. Was würden Sie mir rathen zu nehmen?" — Doktor: „Nehmen Sie irgend eine Stelle an, die Sie in den Stand setzt, Ihre letzte Rechnung bei mir zu bezahlen."

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Elisabeth gegen Henry Wheelhouse, wegen Verlassens, grausamer Behandlung und Ehebruchs; Mabel E. gegen Leo L. Landes, wegen Verlassens; Elisabeth gegen John Kohnke, wegen grausamer Behandlung; Nina M. gegen John D. K. Smith, wegen Verlassens; C. J. gegen Henry C. Eddy, wegen Verlassens; Katharine gegen Jakob Rothmann, wegen Verlassens; Kittie L. gegen Chester Batcher, wegen Verlassens; Albertine gegen John Schmidt, wegen grausamer Behandlung; Annie gegen Daniel Callahan, wegen Trunksucht; Gussie gegen Joseph Hinderburg, wegen Verlassens; Rosa gegen Isaak R. Stone, wegen grausamer Behandlung; Wm. gegen Isabella Cäcilie Smith, wegen Verlassens.

Marktbericht.

Chicago, den 21. März 1894.
Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Rothe Beeten, $1.00—$1.10 per Barrel.
Sellerie, 25c—30c per Dutzend.
Salat, $2.00—$2.25 per Barrel.
Kartoffeln, 50—56c per Bushel.
Zwiebeln, 50—70c per Bushel.
Kohl, $3.00—$5.00 per 100 Stück.

Gerupftes Geflügel.
Junge Hühner, 8—9c per Pfund.
Hühner, 5½—6½c per Pfund.
Truthühner, 6—8c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, 8—8½c per Pfund.

Butter.
Beste Rahmbutter, 21c—22c per Pfund.

Käse.
Cheddar, 11—12c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 10c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $4.00—$5.50 per Barrel.
Citronen, $3.00—$3.50 per Kiste.
Orangen, $1.50—$2.25 per Kiste.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $9.00—$10.50.
Nr. 2, $8.00—$8.50.

Hafer.
Nr. 2, [illegible]c. Nr. 3, [illegible]c.

Sollen mit Checks ausbezahlt werwerden.

Robert Lindblom, der Vorsitzer des Finanz-Komites des Schulraths, hat einen längeren Bericht über die Vorzüge der Gehaltsauszahlung an die städtischen Lehrer und Lehrerinnen in Checkform ausgearbeitet. In demselben wird der Beweis geliefert, daß die Checkzahlung nicht nur für die Lehrer selbst bequemer sei, sondern auch eine Verbesserung der gegenwärtigen Finanzmethode zur Folge haben werde. Vor allem werde der Andrang in den Räumen des Schulraths am Zahltage vermieden, welcher durch die 4000 Lehrer und Lehrerinnen verursacht werde, welche ihr Gehalt zur Zeit persönlich abholen müssen. Man könne die Zahlliste nebst dem Geld einfach von dem Oberlehrer einer jeden Schule abholen lassen, worauf derselbe selbst die Auszahlung in der betr. Schule vornehme. Hr. Lindblom wird den Bericht dem Schulrath in seiner nächsten Sitzung unterbreiten.

* Der Verein der hiesigen Kroaten feierte am 19. d. M. in der Halle Nr. 2025 Archer Ave. den achtzigsten Geburtstag des Bischofs Joseph Stroußmeyer in Djakowa, Kroatien, in festlicher Weise. Es waren etwa 500 Personen gegenwärtig. Die Gebrüder N. und V. Polik — letzterer ein Beamter des österreichischen Konsulats — hielten die Ansprachen.

Briefkasten.

L. R. — Chicago dürfte gegenwärtig etwa 1,600,000 Einwohner haben. Es ist übrigens jetzt eine neue Volkszählung in vollem Gange, so daß Sie in einigen Wochen genau orientirt sein werden.

F. H. — Auf dergleichen Mittheilungen können wir uns grundsätzlich nicht einlassen.

J. B. — Beides ist richtig; also kann unmöglich das eine richtiger, als das andere sein.

J. D. — Wenden Sie sich an die Erben oder den Nachfolger des erwähnten Bischofs. Wir haben uns um seine Vermögensverhältnisse nicht gekümmert.

J. H. — Der 27. Mai 1857 war ein Mittwoch.

Leser.— Ihre Zuschrift können wir schon deshalb nicht veröffentlichen, weil sie anonym gehalten ist.

F. D. — Die deutsche Kaiser-Standarte hat nicht rothen, sondern goldenen Grund und enthält das eiserne Kreuz mit Adler und der Inschrift: „Gott mit uns! 1870".

M. R. — Wir haben an dieser Stelle schon sehr oft erklärt, daß wir Spielfragen nicht beantworten, können also bei Ihnen keine Ausnahme machen.

Count. — Die gewünschte Karte können Sie in jeder deutschen Buchhandlung, z. B. bei Koelling & Klappenbach, jetzt Nr. 100—102 Randolph Str., beziehen. — Unter gewöhnlichen Umständen eine Woche.

Chas. Pl. — Sie können unmöglich verlangen, daß wir die ganze Liste der zollfreien Waaren an dieser Stelle veröffentlichen.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Johann Johnson, Hilma Blomgren, 30, 28.
Edward Gordon, Sarah Anjerh, 23, 21.
Philipp Stahl, Mathilde Geffe, 21, 27.
Olaf Tweson, Tilda Anderson, 30, 29.
Carl Carlson, Aelga Wenstrom, 31, 23.
Anton Sllenar, Josefa Peklo, 20, 23.
Albert Sands, Mary Spooner, 23, 28.
Frank Filas, Christine Matha, 21, 18.
Lorenzo Carberg, Emma Joyce, 49, 25.
William Seiff, Julia Myers, 26, 22.
John Schrachta, Julia Chmelova, 43, 41.
Oskar Kneip, Carrie Yago, 32, 28.
John Eddy, Eugenie Kerr, 26, 22.
Ernst Heube, Emma Seiler, 23, 19.
Fred. Solow, Lena Lange, 25, 20.
Mathias Farley, Mary McKessey, 27, 27.
Thomas Devereaux, Lizzie O'Beirne, 23, 22.
Johann Lockner, Katharine Merz, 30, 21.
Claude Bland, Tillie Henemann, 21, 19.
Jakob Wehrung, Annie McAvoy, 40, 29.
Andrew Kennedy, Alma Grommer, 32, 24.
Br. Nikodemuson, Anna Nolan, 37, 25.
Aug. Zieman, Adeline Grenz, 27, 25.
Robert Tapling, Mary Sabell, 21, 18.
Hugo Hemschke, Ida Richter, 31, 29.
Kaspar Gast, Mary Wickham, 41, 34.
Charles Frantz, Susie Lavery, 28, 20.
Henry Lutz, Annie Meehlbeier, 24, 21.
Christian Christianson, Cora Richart, 23, 18.
Fred. Ballentine, Lizzie Kroning, 23, 20.
Karl Thor, Minnie Lundgren, 28, 27.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern folgende ausgestellt: Anton Kraus, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 147 Samuel Str., veranschlagt zu: $5600; F. Rehoff, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 372 Hastings Str., $3800; S. Zeelinski, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 696 Dickson Str., $4500; J. C. Baumgart, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 849 Turner Ave., $4000; K. Mroz, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 3334 Fisk Str., $3200; O. M. Barrett, 2stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 647 69. Str., $3500; N. B. Schilling, 2stöck. Frame-Flats mit Basement, 835 Noble Str., $2000; William Bailey, zwei 2stöck. Brick-Wohnhäuser mit Basement, 4329—4331 Calumet Ave., $10,000; Henry Steves, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 638 W. Division Str., $7500; F. Kouth, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 10 Moore Str., $2200; Ed. Mackway, 3stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 511 Clark Str., $6500; F. K. Kurkham, fünf 2stöck. Frame-Wohnhäuser mit Basement, 2571—83 Robey Str., $15,000; M. A. Baul, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1226 Wellington Str., $5000; Mrs. G. C. Ottenson, 2stöck. Frame-Wohnhaus mit Basement, 1013 Winona Str., $4000; W. H. White, 2stöck. Brick-store und Wohnhaus mit Basement, 40 W. 52. Str., $2900; George Edwards, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 249—251 Claude Ct., $4000; J. B. Trerald, 2stöck. Frame-Flats mit Basement, 6410 Carpenter St. $2600; B. Burckhardt, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 129 91. Str., $2800; S. Anderson, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 250 Hudson Ave., $2500; C. Irwin, 2stöck. Frame-Wohnhaus mit Basement, 76 Humboldt Ave., $3500; R. Melican, 3stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 468 26. Str., $6000; J. Becker, 1stöck. Brick-Anbau, 489 Blue Island Ave., $2500; J. B. Nelson, 3stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 263 N. Western Ave., $5000; Frank Griesen, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1024 Kedzie Ave., $2400; F. Fichte, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1329 Jackson Str., $5000; C. Golden, 3stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 3000 Armour Ave., $7000; H. E. Ansman, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 7045 und 7047 Wentworth Av., $9000; C. Porter, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 789 Homan Ave., $5000; A. Kubin, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 957 Avers Ave., $4000; Woodward und Carter, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 590 W. Indiana Str., $4500; E. Bouchard, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, an Polk Str. und Central Pk. Ave., $4000; J. Levi, zwei 4stöck. Brick-Flats mit Basement, 357 und 359 Sedgwick Str., $18,000.

Yerkes verklagt.

John R. Ramsay hat im Kreisgericht eine Klage gegen die Nord Chicago Straßenbahn-Gesellschaft eingereicht, in welcher er die Summe von $137 für erlittene Verletzungen verlangt. Am 16. Januar d. J. bestieg der Kläger nämlich einen Waggon der N. Clark Str.-Linie, welcher indeß so überfüllt war, daß er auf der Platform stehen mußte. Beim Umbiegen um die Ecke an der Illinois Str. wurde Ramsay auf die Straße geschleudert, wobei er einen Armbruch erlitt. Hierdurch hatte Ramsay Unkosten im Betrage von $137, welche Summe er von der Gesellschaft ersetzt haben will, da er deshalb vom Waggon gefallen sei, weil er auf der überfüllten Platform keinen festen Halt hatte, und der Kondukteur trotzdem das Fahrgeld entgegennahm.

Der Hamburger-Klub und sein Unterstützungswerk.

Der Hamburger Klub hatte bekanntlich zur Zeit, als die Cholera-Epidemie in Hamburg wüthete, eine Subskription zur Sammlung von Unterstützungsgeldern in's Leben gerufen. Das zu diesem Zwecke gebildete Finanzkomite bestand aus den Herren John Neumann, Ernst Steinhoff und Georg Lissan. Im Ganzen ist eine Summe von $2523.95 gesammelt worden, welche nach Abzug der nothwendigen Kosten durch das Bankgeschäft von Waßmannsdorf & Heinemann dem Komite in Hamburg übermittelt worden ist. Die endgiltige Abrechnung ist gestern durch die obengenannten Herren vor dem Notar John B. Strasburger durch einen Eid erhärtet worden. Der Hamburger Klub spricht allen Vereinen und Logen, sowie Privatpersonen der Stadt Chicago, welche sich an diesem Wohlthätigkeitswerke betheiligt haben, seinen herzlichsten Dank aus.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gute dritte-Hand-Brot-Bäcker. 47 Hastings Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Stall-Arbeit. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Ein junger Butcher, welcher Store tenden kann. Nachzufragen 682 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein Junge um das Paintgeschäft zu erlernen. Muß auch ein Pferd besorgen können. 6543 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein starker Junge, der schon im Butchergeschäft gearbeitet hat. 190 Center Str.

Verlangt: Ein Klempner um auf's Land zu gehen; muß beim Meister logiren; Samstag oder Sonntag vorzusprechen. 863 N. Halsted Str. dfr

Verlangt: Tüchtige Agenten, guter Verdienst, beständige Arbeit. 78 Larrabee Str., Hinterhaus.

Verlangt: Ein Waiter bei Wilhelm Jung, 106 Randolph Str.

Verlangt: Painter, der auch willens ist, beim Boß zu essen. Gutes Heim. 48. und Loomis Str.

Verlangt: Ein guter junger Mann für Saloon- und Hausarbeit. 526 S. Canal Str.

Verlangt: Ein Bäcker, der selbstständig arbeiten kann, nur einer der gutes Schwarzbrot backen kann braucht vorzusprechen. 1771 N. Western Ave., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann um Orders auszutragen. Muß auch im Markt und Grocerie helfen. Nachzufragen 3500 Union Ave.

Verlangt: Mann, um Möbel-Politur zu verkaufen, großer Verdienst. Lindall, 229 39. Str.

Verlangt: Junge, 15 bis 17 Jahre, um Pferd zu treiben. 158 Edgewood Ave., Abends von 7 bis 8 Uhr vorzusprechen.

Verlangt: Ein junger Barbier mit zwei Jahren Erfahrung; muß englisch sprechen. 1321 N. Halsted Str. mido

Verlangt: Agenten; verdienen guten Lohn. Vorzusprechen zwischen 4 und 6 Uhr, Peter Dohm, 38 Clybourn Ave., Basement. mido

Verlangt: Ordentliche arbeitsame Männer als Buchagenten. Guter Verdienst. F. Schmidt, 292 Milwaukee Ave. 21mz1w

Verlangt: Mann, um Getränke für Familien-Gebrauch zu verkaufen: 364 S. Clark Str. mdofa

Verlangt: Treiber mit Pferd und Wagen, um Backwaaren mit hohem Prozent zu verkaufen. Nachfragen 4927 Justine Str., nahe Ashland Ave. —fr

Verlangt: Zwei Commission-Treiber an Unionbrod. Stall frei. Südwestseite. Zu erfragen: 39 N. Sangamon Str. —do

Verlangt: Junger Mann, 15—20 Jahre alt, für ein großes Geschäftshaus; einer, welcher schreiben kann und willens ist, Buchhalten, Typewriting und allgemeine Officearbeit zu lernen. Adresse: W. 66, Abendpost. 20mz1w

Verlangt: Knaben und junge Männer, um sofort das Telegraphiren zu erlernen. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave. 20mz1w

Verlangt: Ein junger Mann für Hausarbeit. 20 Sidney Ct., Lake View. dmido

Verlangt: Ein guter Roys und Trocken-Reiniger. Beständige Arbeit und guter Lohn. 244 Nicollet Ave., Minneapolis, Minn. —fr

Verlangt: Männer für den Eisenbahndienst; müssen sich als Telegraphisten, Ticket-, Expreß- oder Stations-Agenten bei uns ausbilden. Sofort nachzufragen in Präsidents-Office, Südost-Ecke Monroe Str. und Fifth Ave. Nehmt Elevator. 20mz1w

Verlangt: Junge Männer und Knaben, um das Telegraphiren sogleich zu erlernen. Telegraphen-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave. 20mz1w

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge Damen und Herren aus besseren Kreisen, welche einem sich neu bildenden dramatischen Verein beitreten wollen, bitte gefälligst ihre Adressen unter N 59, Abendpost, einzuschicken. —fa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen von 15—20 Jahren, um in der Geschäfts-Abtheilung eines großen Geschäftshauses zu helfen und Buchhalten, Typewriting und allgemeine Office-Arbeit zu lernen. Adresse: W. 99, Abendpost. 20mz1w

Verlangt: Junge Damen und Mädchen, sofort, das Telegraphiren zu erlernen. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave. 20mz1w

Verlangt: Mädchen an Westen, Dampfkraft. 111 Cortland Str., zwischen Leavitt und Oakley Ave. dfr

Verlangt: Erfahrene Arbeiterinnen an Wrappers, Tea Gowns und Muslin-Unterzeug. 358 Dearborn Str., Zimmer 1105.

Verlangt: Maschinen-Mädchen für Taschen an Knabenröcken, und eines das Cords und Pleats machen kann; nur gute Arbeiterinnen brauchen vorzusprechen. Dampfkraft. 365 W. North Ave. mdo

Verlangt: Mädchen und Damen, um sofort das Telegraphiren zu erlernen. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave. 20mz1w

Verlangt: Gute Maschinen-Hände, um Arbeit nach Hause zu nehmen. 704 W. Lake Str., 1. Flat.

Hausarbeit.

Verlangt: Eine ältere Frau, die kochen kann, um bei zwei Personen gewöhnliche Hausarbeit zu verrichten; keine Wäsche. 482 Wells Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 165 Center Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 546 Garfield Ave., Flat 2.

Verlangt: 6 deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2937 Armour Ave.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 574 N. Lincoln Str. —fa

Verlangt: Sofort, 20 Mädchen für allgemeine Hausarbeit und eine gute Köchin für Privatfamilie. 605 N. Clark Str.

Gesucht: Eine gute deutsche Restaurations-Köchin sucht Arbeit. Mrs. L. Carl, 1920 Wabash Ave.

Verlangt: Junges Mädchen in amerikanischer Familie. $2.00. 383 Elm Str.

Verlangt: Mädchen bei Mrs. Felt, 82 Seminary Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2311 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für Küche und Haus. $4. 361 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das gut kochen und waschen kann. 3420 Wabash Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen; ein kürzlich eingewandertes wird vorgezogen. 2161 Archer Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Dining Room, braucht keine Erfahrung zu haben, muß englisch sprechen. 386 E. North Ave.

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters, um eine kränkliche Dame zu pflegen, welche die größte Sorgfalt und Aufmerksamkeit beansprucht. Gutes Heim für zuverlässige Person. Nur Deutsche mit Empfehlungen wollen sich melden. Ch. Liebenstein, Ecke Adams und State Str., im Leader.

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen für Hausarbeit. 879 W. North Ave.

Verlangt: Haushälterin; Vater und vier Kinder. Christ. Muench, 4455 Atlantic Str.

Verlangt: Ein Mädchen, muß gut waschen, bügeln und kochen können. Nachzufragen No. 3343 Wabash Ave.

Verlangt: Gute Amme findet sofort Stellung bei hohem Lohn. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 332 S. Paulina Str., 2. Flur.

Verlangt: Ein Mädchen zum Nähen und etwas Hausarbeit zu verrichten. 13 Otto Str., nahe Division Str. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 569 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 86 Potomac Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen, 14—16 Jahre alt, Nachzufragen 3200 Rhodes Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie, muß etwas nähen können. Lohn $3. 2911 Wentworth Ave., 3. Stock.

Verlangt: Ein zweites Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 3624 Forest Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 1643 Wrightwood Ave. dfr

Verlangt: Eine junge protestantische Frau um der Hausfrau einen Tag jede Woche zu helfen.— Muß Fenster putzen können. 885 N. Halsted Str., obenauf. dfr

Verlangt: Zuverlässige Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit und zwei Kindern mütterliche Pflege angedeihen zu lassen. Zu erfragen Mr. Chastka, 1101 W. Taylor Str.

Verlangt: Englisch sprechendes deutsches Mädchen für leichte allgemeine Hausarbeit. 141 Potomac Ave., nahe Hoyne, 3. Flur.

Verlangt: Eine anständige ältere Frauensperson bei einer kleinen Familie. Ecke Main und 31. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 900 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, muß waschen, bügeln und kochen können. Gutes Heim. Zwei in der Familie. 36 Willow Str., oben.

Verlangt: Mädchen für Restaurant, kann, Geschirrwaschen. 190 E. Van Buren Str. —fa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, welches auch englisch spricht und Kinder lieb hat, für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1512 George Str., 1. Flat. dmdo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Arbeit in Restauration. Berger, 3147 State Str. mdo

Verlangt: Ein gewandtes Mädchen, welches im Dining-Room erfahren ist, im Restaurant. 280 Sedgwick Str. mdo

Verlangt: Zwei gute Mädchen zum Aufwarten. — Apollo-Biertunnel, 146 E. Madison Str. mdo

Verlangt: Ein Mädchen von 14 Jahren für leichte Hausarbeit. 150 Bissell Str., im Store. mdo

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant; frisch eingewandertes vorgezogen. 2262 Archer Ave. mdo

Verlangt: Ein starkes Mädchen in Boardinghaus für zweite Arbeit und am Tisch aufzuwarten. 813 W. 22. Str.

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen für Hausarbeit; plattdeutsches vorgezogen. Hotel Meyer, 49 E. Van Buren Str. mido

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit, für Familien, Hotels, Restaurants erhalten die besten Plätze gegen hohen Lohn durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str. Sonntags offen. 2mz,1m

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 19mz1m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 3n1j

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den Familien an der Südseite bei den feinsten Herrschaften, 215 32. Str., bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Köchinnen, Haushälterinnen, Zimmermädchen, Abwaschmädchen, Storemädchen, Kindermädchen, Gouvernanten, Hotel- und Hausmädchen. Plätze kosten 50c bei Mrs. Miedling, 587 Larrabee, nahe Center Str., Stellenvermittlungs-Bureau. — Telephon North 612. 13mz1mt

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 139 Augusta Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren für leichte Hausarbeit. 56 Boston Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 1049 N. Clark Str., 1. Flat. Referenzen.

Verlangt: Sogleich, Mädchen für zweite Arbeit. 481 Ashland Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 205 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 110 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 158 Edgwood Ave., Milwaukee Ave.-Car.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 667 Milwaukee Ave.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiger Mann, verheirathet, der englischen Sprache mächtig in Wort und Schrift, sucht unter bescheidenen Ansprüchen leichte Beschäftigung. Beste Empfehlungen und Bürgschaft wird gegeben, wenn verlangt. 17 Beethoven Place, hinten. 19mz1w

Gesucht: Ein kräftiger, ehrlicher Mann sucht irgend eine Arbeit; kann im Garten schaffen; versteht mit Pferden umzugehen; kann auch Hausarbeit verrichten. Offerten erbeten: R. 64, Abendpost. mdo

Gesucht: Ein älterer, erfahrener Barbier möchte Samstags und Sonntags aushelfen. Adresse: R. Kohnen, 251 Hudson Ave. ddo

Gesucht: Eine gute zweite Hand an Brod oder Cakes, kann auch selbstständig arbeiten, sucht Stelle. Briefe erbeten unter R 69, Abendpost.

Gesucht: Ein tüchtiger Mann, der einige Arbeit versteht, der englischen und deutschen Sprache mächtig, auch Kaution stellen kann, sucht Beschäftigung. Offerten L 96, Abendpost. 22mz1w

Gesucht: Bartender, 29 Jahre, sucht stetige Arbeit. A. Carl, 1920 Wabash Ave. dfr

Gesucht: Verheiratheter Carpenter sucht irgend welche Arbeit. 162 N. Desplaines Str., hinten. —fr

Gesucht: Ein junger deutscher Mann, der gut mit Pferden umgehen kann, sucht Beschäftigung, am liebsten in Car-Stalls oder Livery-Stable. Adr. Tobler, 16 Broom Str.

Gesucht: Junger Mann, ein Jahr im Lande, welcher Bar tenden und Lunch aufwarten kann, sucht Beschäftigung. Adressire R. 57, Abendpost.

Gesucht: Kräftiger junger Mann, 28 Jahre alt, ledig, vier Jahre im Lande, sucht Vertrauensstelle als Porter, Nacht-Wachtmann. Gute Empfehlungen. Näheres in der Apotheke, 117 Wells Str. —fa

Gesucht: Ein intelligenter Mann, kann englisch sprechen, schreiben, sowie Buchführen, sucht einen Platz als Wächter oder für Office-Arbeit oder in irgend einem Geschäft; hat gute Zeugnisse und Empfehlungen. Offerten: R. 55, Abendpost. dojr

Gesucht: Ein junger Mann, 25 Jahre alt, der die Stadt kennt, wünscht das Carpenter-Handwerk zu erlernen, hat früher schon dabei gearbeitet. Man adressire R 54, Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine tüchtige Näherin sucht Beschäftigung. Offerten unter: W. 67, Abendpost. mdofr

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Plätze um Offices, Restaurant oder Saloon zu schruppen, nimmt auch Nachtarbeit an. Adresse R 58, Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stellung in kleiner Familie, am liebsten bei einzelnen Leuten. 599 N. Lincoln Str., Kranemann.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner oder Partnerin mit etwas Kapital für gutes Geschäft, Geschäftskenntnisse sind erforderlich. Näheres 361 Clybourn Ave.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englisch lesen, schreiben und sprechen in 30 Lektionen lehrt Herren und Damen der erfahrene Sprachlehrer Moeller, 548 Larrabee Str. 14,17,19,22,24,26,29,31mz

Englischer Unterricht (auch Damen) in Kleinklassen, gründlich, schnell, ebenso Buchhalten, Rechnen u. s. w.; Tags und Abends. Anmeldungen zu neuen Klassen jetzt erbeten. Prof. George Jenssen, Prinzipal, geprüfter Lehrer, 23jährige hiesige Erfahrung. Handelsschule. 844 Milwaukee Ave., Ecke Division. Mäßige Preise. 16no,ddjabw

Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer, kleine Klassen. Tags und Abends. Niffens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26o,bw Ginnt jetzt.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gute Brodstelle!
Sucht Ihr einen feinen, ausgezeichnet gelegenen Grocery-Store, wohlbekannt unter „The National Grocery", mit einem riesigen Waarenlager, hocheleganter und vollständiger Einrichtung, auch eiserner Geldschrank sowie gutes Fuhrwerk, — so laßt Euch diese brillante Gelegenheit nicht entgehen. Verlange nur $2200; stelle leichte Zahlungsbedingungen, oder macht Eure eigene Offerte. Dringende andere Geschäfte die Verkaufsursache. Dieser Platz ist billig für $4000. Ueberzeugt Euch selbst. Nur ernste Käufer wollen gefälligst vorsprechen. 1559 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, altes Geschäft, guter Whiskyhandel. Nachzufragen 69 Larrabee Str. Fred. Meyer. 19mz1w

Zu verkaufen: Eine erste Klasse Grocery mit großem Waarenvorrath, billig für Baar. 681 Larrabee Str., Ecke Garfield Ave. dimido

Zu verkaufen: Ein Flaschenbier-Geschäft mit guter Kundschaft, zwei Pferden und Wagen und der zugehörigen Maschinerie. 5013 S. Carpenter Str. —ja

Zu verkaufen: Billig, feiner Confectionery- und Zigarren-Store, wegen Todesfalls. 252½ W. Adams Str. mido

Zu verkaufen: Grocery-, Confectionery-, Zigarren- und Tabak-Store. 368 W. 14. Str. mdo

Zu verkaufen: Schuh-Shop, 59. Str. und Stewart Ave., östlich von Halsted Str. mdo

Zu verkaufen: Guter Saloon, preiswürdig. Tägliche Einnahme durchschnittlich $15. Ausgaben $3. 50 Howe Str. mdo

Zu verkaufen: Ein gut gehender Grocery-Store, der einzige im Block. Zu erfragen 186 Cleveland Ave.

Seltene Gelegenheit!
$650 kaufen einen der bestgelegenen Grocery-Stores der Nordseite, mit bedeutendem Vorrath, vollständiger Einrichtung und gutem Pferd und Wagen. Billige Miethe mit Wohnung und Stall. Goldgrube für deutschen Grocer. Kommt sofort und überzeugt Euch. 593 Wells Str.

Zu verkaufen: Restaurant wegen Uneinigkeit der Partner, sehr billig. 882 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Guter Saloon. 387 California Str., nahe Douglas Park. dfrsa

Zu verkaufen: Bäckerei-Route mit Pferd und Wagen. 279 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Gute „Staatszeitungs"-Route für $200 Baar. 721 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, Logirhaus, monatlicher Profit $100. — Geld zu verleihen. 6 Prozent, keine Kommission. R. 1, 19 N. Clark Str. dsa

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, Nordseite. Adr.: R. 60, Abendpost.

Gesuchte Gelegenheit.
Spottbillig zu verkaufen: Bestgelegener und schönster Grocery-Store an der Nordseite, mit großem Waarenvorrath, prachtvoller Einrichtung, für nur $325, billig fürs Doppelte; theilweise an monatlichen Abzahlungen. Billige Miethe, mit eleganten Zimmern. Kommt sofort für den größten Bargain jemals dargeboten. 534 Wells Str.

Zu verkaufen: Billig, Grocery, gutes, altes Geschäft, mit Wohnung. 258 W. Erie Str.

Zu verkaufen: Nur diese Woche. Nordseite Candy- und Zigarren-Store. 731 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Sofort, wegen Wegzugs, ein gut gehender Candy-, Tabak- und Delikatessen-Store mit drei Zimmern. 561 Larrabee Str.

$290 kaufen $600 Eck-Grocery-Store, großer Waarenvorrath, elegante Einrichtung, Miethe für Store, schöne Wohnung und Barn $20, die beste Gelegenheit je offerirt. Kommt sofort, überzeugt Euch, bin zum schnellen Verkauf gezwungen wegen anderer Geschäfte, verkaufe auch an Abzahlung. Ecke Mitchell und Wabansia Ave., nahe Humboldt Park.— Nehmt W. North Ave.-Car zur Mitchell Ave., geht ein Block nördlich.

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Fisch- und Delikatessen-Geschäft, mit Candy, Confectionery und Bäckerei. 511 26. Str.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein gangbarer Butchershop. 306 Belmont Ave., Alles Nähere 900 Clybourn Ave. dfrsa

Zu verkaufen: Gutgehendes Delikatessen- und Zigarren-Geschäft mit Laundry Office. 34 Clybourn Ave.

Zu kaufen gesucht: Zigarren-, Confectionery- und News-Store. Baargeld und Grundeigenthum. Delamore & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 414.

Zu vermiethen und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 feine Zimmer. 1121 Southport Ave., nahe Addison. Nachzufragen 522 N. Park Ave. —fa

Zu vermiethen: Meat Market mit Fixtures und Zimmern. 682 N. Paulina Str. —do

Zu vermiethen: Schöne Zimmer, mit oder ohne Board. 130 Ohio, Ecke Wells Str. 20mz1w

Zu vermiethen: Fein möblirtes Zimmer, ebenfalls Zimmer für kleine Haushaltung. 459 N. Clark St. mdo

Zu vermiethen: Store und Flat. 245 Sedgwick St. midofrsa

Zu vermiethen: 5 schöne Zimmer. 206 Burling Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, Gassen-Front, an einen oder zwei anständige Herren. 635 W. Chicago Ave., 3. Flur.

Zu vermiethen: Ein großes Frontzimmer für zwei Herren, mit Board. 281 Wells Str., oben.

Zu vermiethen: Großes helles Basement in Brickhaus. 54 Clybourn Ave. dsa

Zu vermiethen: Ein Theil eines Laden für ein Blumengeschäft, mit oder ohne Einrichtung. 3136 State Str., gegenüber Südseite-Turnhalle. dofa

Verlangt: Anständige Boarders bei deutschen Leuten. 567 14. Str., Basement.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zwei oder drei unmöblirte Zimmer, Store. 405 Larrabee Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $110 baar für ein schönes Cabinet Grand Upright - Piano, umziehungshalber, bei August Groß, 636 Wells Str. dsa

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger, als zum halben Preise verkaufen werde. Besucht dies gefälligst aus und geht nach 127 Wells Str., nahe Ontario, oder 3710 S. State Str. bw

Notiz! Wohnt dem großen Verkauf bei von Weltausstellungsmöbeln, 100 feinen Schlafzimmer-Einrichtungen, $6.50; 50 schöne Parlor-Einrichtungen $20; elegante Folding-Betten, 5000 Yards Brüsseler Teppiche; Ranges und Oefen. 106 W. Adams Str. —fa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Pferd mit Buggy. 39 Cypreß Str., Ecke W. Taylor Str.

Zu verkaufen: Schwarzes Pferd, nur $25, guter Läufer, passend für Peddler. 710 Belmont Ave.

$75 kaufen ein gutes junges Pferd, Werth doppelt. 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Gutes starkes Pferd, 6 Jahre alt, mit einem Lunchwagen. 192 La Salle Ave., Grocery. —fa

Zu verkaufen: Billig, fünf gute leichte Pferde, fromm, einzeln und doppelt. Nachzufragen bei Wm. Kunze, Ecke North und Clybourn Ave., im Saloon. dsa

Muß verkaufen: Zwei gute Pferde, auf Schuld genommen, keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. 979 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 5 junge Hunde und ein Top-Buggy. 725 Elston Ave. dfr

$50 kaufen einen guten Top-Wagen. 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Northwestern Dental Infirmary, 510 Chicago Opera House. 25 Zähne gezogen ohne Schmerzen. 25 Cts. Abends offen bis 8. 27bj1j

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. Affbj1jdoja

Damen, welche Niederkunft erwarten, finden gutes Heim zu mäßigen Preisen vor, während und nach Entbindung. Rath, Hülfe in Frauenangelegenheiten. Mrs. C. Engels, Geburtshelferin, 227 W. North Ave. 6mz,1m,bw

Madison Medical Institute, etablirt 1860. — Chicagos leitende Spezialisten in chronischen und delikaten Frauen- und Männer-Krankheiten. Elektrizität in Anwendung. Monatlich $5. incl. Medizin. Rezepte $2. Freitag und Sonntag von 10 bis 12 für Arme, für 50c. — 69—71 Dearborn Str., Zimmer 5. 19mz,1j

Hospital für Frauenkrankheiten, 360 E. North Ave. Mit sicherem Erfolge, ohne Operation werden alle Frauenkrankheiten, Unregelmäßigkeiten u. s. w. nach der neuesten Methode behandelt. 9mz,1m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jubw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 113 Wells Str., nahe Ohio. 21jubw

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bargains in Grundeigenthum:
Haus und Lot, Milton Ave., nahe Chicago Ave. $4200
3stöck. Brickhaus und Lot, an Dayton Str. . . 6200
3stöck. Brickhaus u. Lot, Burling u. North Ave. 8000
2stöck. Framehaus u. Lot, Burling u. North Ave. 3100
2stöck. Frameh. u. Lot, Burling u. Wrightwood. 3600
2stöck. Framehaus und Lot an Racine und Fullerton, modern. 4700
Cottage und Lot, Belmont Ave. und Clybourn. 2100
Cottage und Lot, Melrose und Ashland Ave. . 2200
Cottage und Lot, Cornelia und Clark Str. . 2200
Cottage und 2 Lotten, Mora Ave. und School. 3000
Ich habe außer obigen, eine große Anzahl von bebautem und unbebautem Grundeigenthum in allen Theilen der Nordseite und Lake View zu den billigsten Marktpreisen. — Geld zu verleihen in Beträgen von $500 aufwärts zu dem üblichen Zinsfuß. — Office offen 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends und Sonntag Morgens. — August Torpe, 160 E. North Ave. 17mz2w

Zu verkaufen: Gute Vorstadt-Lot, an Ecke, nahe an Depot, passend für Residenz- oder Geschäfts-Platz; kostete mich $725; beste Lot in der Vorstadt; muß unverzüglich verkaufen, um andere Interessen sicherzustellen, und will $500 dafür nehmen. Wenn Ihr nicht $75 baar aufbringen könnt, so antwortet nicht; Rest nach Eurem eigenen Belieben. Adresse A. 78, Abendpost. 19mz1w

Zu verkaufen: Stadt-Lotten, $125; ½ Acker $400; Acker $700; nur 8 Meilen vom Courthaus, an Belmont Ave. Fahrt 8 Cents. W. Sherbourg, 107 Clark Str., Zimmer 3. doj

Zu verkaufen: Verbesserte Baulot in Cuyler, nahe Lincoln Ave. Offerten R 56, Abendpost.

Zu verkaufen: Farm in Wisconsin. $1200. 756 Hinman Str.

$2250, $550 Baar, kaufen 1049 Wolfram Str., 7 Zimmer-Haus, Cementwege, gepflasterte Straße, ½ Block westlich von Lincoln Ave., werth $2750. Louis Henry Eigenthümer, 401, Tacoma Building.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: In der Nähe von Pullman, einer der schönsten Geschäftsplätze für Picnics. Näheres Nordseite-Turnhalle, bei Adolph Georg. dsa

Zu kaufen gesucht: Eine nördlich oder nordwestlich in nächster Nähe Chicagos belegene Farm wird zu kaufen gesucht, muß in der Nähe einer Bahnstation liegen. Antworten mit genauer Angabe der Lage werden unter Chiffre L 100, Abendpost, erbeten. —ja

Zu verkaufen: Eine Obst- und Hühner-Farm, Wein, Beeren u. s. w., zwanzig Acker Land, neues, zweistöckiges Haus und Stallung. Näheres J. Gerlach, Holland, Michigan.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Frame-Haus an Wesson Str., nahe Chicago Ave., Miethe $31 per Monat. Preis $3200, theilweise Baar, Rest monatlich. 69 Dearborn Str., Zimmer 23. dsa

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brick-Haus mit Basement, Miethe 10 Prozent netto, kleine Baarzahlung, Rest in fünf Jahren. 69 Dearborn Str., Zimmer 23. dsa

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association, (inkorporirt), 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co. Incorporirt. 94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn, oder: 351 63. Straße, Englewood. oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apow

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert. L. B. French, 19mz1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

West Chicago Loan Company — Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str. 27bj1j

Borgt Geld confidentiell von der A. H. Baldwin Loan Co., in Beträgen von $10 bis $10,000. Offices: Merchants Building, Eingang 153 Washington Str. 29jn1j

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum. 5 Prozent Zinsen. K. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. 3mz,1m,smodo

Zu verleihen: $2000 auf erste Hypothek, 7 Prozent, privat. Nachzufragen 803 W. North Ave., im Store.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nähmaschinen: Singer, Wheeler & Wilson, Domestic, Standard, White, Willcox & Gibbs, New Home, Crown, $5 bis $25; garantirt vollkommen und komplet. Zimmer 27, Owens Electric Bldg., State und Adams Str. Offen Sonntags von 9.30 bis 12.30. bw

Zu kaufen gesucht: 17 Fuß langes gebrauchtes Awning. 568 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Billig, eine gute Singer Schneider-Maschine. 837 W. Division Str., 2. Flur.

Notiz! Wohnt dem großen Verkauf bei von Weltausstellungs-Fixtures, Saloon-Counters, Lunch-Counters, Eis-Schränken, Pool-Tischen, Restaurant-Ranges, Kaffee-Urnen, Boilers. Muß verkaufen. — 108 W. Adams Str. —ja

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaufäften, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 24aj1j

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str., Abends offen. bw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schule für Zuschneiden und Kleidermachen von Frau Olga Goldzier, 599 N. Clark Str. Ehemalige Leiterin der berühmtesten Schnittzeichenschule in Wien. Damen, welche ihren Geschmack ausbilden und sich französischen „Chic" aneignen wollen, bringen sich ihre Stoffe mit in die Schule und fertigen sich dort ihre Toiletten an. Frauen, welche sich ihre Kleider im Hause herstellen wollen, erhalten dieselben zugeschnitten und ausprobirt, was eine große Ersparniß ist. Schülerinnen können täglich eintreten. 16nobw

Arbeiter, seht Euch vor! Kauft nur Union-gemachte Blechwaaren. Seht, daß die von Euch gekauften Waaren mit dem Union-Stempel versehen sind. Die einzige Union-Werkstätte ist: M. H. Richardson, Ecke Washington Boulevard und Curtis Str. 20mz1w

G. Schüßler, Calcimining, Whitewashing, Plastering. 208 Blue Island Ave. 21mz1m

Gesucht. Jakob Lippert, Watter, melde persönlich oder schreibe wegen Erbschaft seinem Bruder Philipp Lippert, 211 46. Str.

Ankündigung: Maschinisten, Blacksmiths, Blecharbeiter, Modelleure, Formgießer, andere Arbeiter: Bleibt weg von Desplaines und Randolph Str.; Strike ist dort im Gange. Komite.

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. Wm. Kreppes, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. Offen bis 7 Uhr Abends, Sonntag Vormittags bis 10 Uhr. 17mz1m

Ernst Stock, 374 E. Division Str., kauft und verkauft Frame-Häuser zum Fortschaffen. 1mz1m

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja1j

Arbeitslohn wird prompt und gratis kollektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc1j

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Abhanden gekommen: Eine junge Mops-Hündin, zwischen 6 und 7 Uhr gestern Abend. Wiederbringer erhält gute Belohnung. 605 N. Halsted Str. dfr

Gefunden: Eine Schmucksache, seit Neujahr. Nachzufragen 530 Garfield Ave.

Esprit im Kochbuch.

Es hieße, Eulen nach Athen tragen, wollten wir einen gelehrten Beweis dafür auftischen, daß mit der fortschreitenden Civilisation auch das Verständniß für Speise und Trank und die das Mahl begleitenden Gebräuche verfeinern. Diese Thatsache ist schon öfters begründet worden, sie ist allgemein bekannt und ein Blick in die Küche der Völker, ein zweiter auf das Kulturniveau genügen, um in jedem gewünschten Momente eine allerneueste Begründung für das Faktum zu liefern, daß zwischen Nahrung und Civilisation ein inniger Zusammenhang besteht.

In diesem Sinne nun bilden gediegene Kochbücher für findige Geister, die zwischen den Zeilen eines Küchenrezeptes oder einer Tischregel zu lesen verstehen, eine reiche Fundgrube kulturhistorischen Materials. Freilich darf man nicht ein landläufiges Kochbuch mit: „Man nimmt 5 Loth Weißmehl, schlägt zwei Eierdotter hinein etc." zur Hand nehmen, dessen Werth und Existenzberechtigung beileibe nicht in Zweifel gestellt werden soll. Will man aber auf Grund des Küchen- und Tischlebens kulturhistorische, folkloristische und verwandte Studien treiben, so muß man nach einem kulinarischen Werke greifen, wie es beispielsweise soeben auf dem Pariser Büchermarkte erschienen ist; es ist ein Werk, welches man — der gottselige kleine Jurist und große Küchengelehrte Brillat-Severin möge verzeihen — getrost als das Kochbuch der Kochbücher ansehen kann. Chatillon-Plessis heißt der Verfasser und er nennt seine ziemlich umfangreiche Arbeit: „Das Leben an der Tafel am Ende des 19. Jahrhunderts."

Es hält schwer, dieses sonderbare Buch in zwei Worten zu charakterisiren. Es enthält Vieles, was ein ehrbares, küchenfähiges Kochbuch enthalten soll, und überdies noch sehr Vieles, was streng genommen nicht hineingehört, und schließlich — sehr streng genommen — doch wieder in Verbindung mit dem Tafelleben steht. In mehr als dreihundert, meist in charmantem Plaudertone geschriebenen Kapiteln mit oft sehr drolligen Titeln bringt das Buch allerhand Betrachtungen über verschiedene Speisen, dann Rezepte verschiedener Gerichte, hygienische Vorschriften, Tischregeln, historische Rückblicke auf die Tafelfreuden vergangener Zeiten, Schilderungen der Lebensweise gekrönter Häupter, Beschreibungen von Damentoiletten und Kücheneinrichtungen, Bemerkungen über Kochliteratur und Restaurants, ferner vom gastronomischen Standpunkte aus interessante Charakteristiken berühmter Männer, Anekdoten, Gedichte und tausend andere Mittheilungen, welche alle zusammen ein Bild des sehr komplizirten modernen Lebens an der Speisetafel geben. 170 köstliche Zeichnungen von verschiedenen Stiften beleben das ohnehin in Inhalt und Form so lebendige Buch nur noch mehr. Einige Stichproben auf gut Glück! Da ist eine Betrachtung über

Die Zunge des Menschen.

Im Munde, diesem Boudoir mit Granatdecke und Elfenbeinmöbeln.... im Munde, dessen Lippen opulente Vorhänge bilden, liegt sie, die reizende, ausgebreitet da, rosig zwischen rosigem Zahnfleisch.... wie die Polster einer Ottomane. Sie streckt sich und krümmt sich, sie träumt, sie harrt... Und wenn die süßen Säfte kommen, dann entfaltet sie sich, um sie zu empfangen, und es öffnen sich ihre erschauernden Wärzchen, diese mysteriösen Sammelstellen, durch welche das Aroma gleitet und, gleich den Parfums, durch hundert Gewebe zum Gehirn aufsteigt.... Der Sitz aller wahrhaftigen, reellen Genüsse ist sie. Ohne sie nichts Wahres. Denn die Freuden, die sie verschafft, sind faßbar, voll und sicher....

Voll drolligen Humors ist ein Rezept in Form einer

Leichenrede auf einen Häring.

Junger Häring, wir grüßen dich! Auf dem Rost, wo du dich unbeweglich und resignirt hinopferst, liebe ich dich zu sehen, o vornehmes Opfer unserer Feinschmeckerinstinkte. Gewiß, ich weiß es, du liebst es, lebendig gebraten zu werden und wehe dem, der dich länger auf dem Feuer läßt, als man braucht, um ein „Ave" zu sagen! Dieser Muth macht dir Ehre... Eine Sauciere mit aufgelöster Butter, das ist dein Leichenwagen. Du läßt dich darin willig zur Tafel führen, wo die letzte Gabel deiner harrt u. s. f.

Recht stimmungsvoll ist auch das

Loblied auf das Brod.

Ich möchte gern Alles Gute sagen, was ich vom Brod denke, es ist dies ein Sujet, das mir besonders im Magen liegt. O, das liebe Brod, oben schön goldig, recht weiß im Innern, knusperig, leicht, welche Summe von angenehmen Eigenschaften.

Bemerkt doch einmal die köstliche Bescheidenheit des Brodes: es liegt da, neben dem Teller, diskret, großherzig, die Sinne durchaus nicht mit einem besonderen Aroma belästigend, um etwa die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Und das harmlose Ding ist euch gar nicht böse ob der Gleichgiltigkeit, mit der ihr es nehmet und schneidet. Und es weiß doch ganz gut, daß ihr oft zu ihm zurückkommt. Es begnügt sich mit der verschwommenen Rolle des Begleiters, ohne sich über diese Verdrängung zu beklagen. Wie ein vorzüglicher Pianist, welcher einen Abend lang sein Talent im Dienste der Sänger verschwendet, welche er unterstützt, schützt, ermuthigt und zum Relief verhilft, ohne daß das Publikum daran denkt, bei den Beifallsbezeugungen auch ihm den gebührenden Antheil zu geben. Brod, bescheidenes und deliziöses Brod, du Veilchen der Menus, auf welche man dich niemals schreibt, bei denen du aber immer dich befindest, ich liebe dich und es freut mich, daß ich dich liebe!

Praktische Anweisungen erhält u. A. auch

Die Elegie auf das Sauerkraut.

Wenn im April die Erstlinge erscheinen und der Frühling die Menus verjüngt, dann verschwindet mit den Dingen, die dahinziehen, mit den Speisen, die gleichzeitig mit dem Winter weggehen, auch das Sauerkraut. Mit den ersten schönen Tagen stirbt das Sauerkraut dahin. Als Lieblingsgericht der bescheidenen Haushaltungen, wie der opulenten Restaurants, liebte es, sich mit breiten Schinkenschnitten wie mit einem parfumirten Hut bedeckt zu präsentiren und um die Taille schlangen sich patriotisch Würste aus Straßburg. In den reicheren Häusern, wo du den fetten Fasanen als Lagerstätte dientest.... o, Sauerkraut, wie majestätisch sahst du da aus mit deinen Pfefferkörnern, die wie Schönheitspünktchen zerstreut waren .... da schienst du einer Königstafel würdig. Da ließest du dir den Hof machen, glücklich und stolz ob deiner Macht, deiner Reize dir wohlbewußt! Edles Sauerkraut, deine Zeit ist um. Mit den schönen Tagen schwanden deine schönen Tage.... Adieu! .... Uns bleibt die Erinnerung an deine kräftige Grazie!

Unverfälscht diplomatische Vorsicht zeigt sich in der

Parenthese über das Knoblauch.

Obgleich dieses köstliche Gewächs unseres aufrichtigen Lobes würdig wäre, müssen wir — sobald wir es erst gegessen haben — zugeben, daß man ihm Groll nachtragen darf. Die Römer verboten denen, die Knoblauch gegessen hatten, den Eintritt in den Tempel der Cybele. Und Moliere erwiderte einem Freunde, der ihm vorwarf, daß er zu rasch fortgegangen sei:

Ich hatte Knoblauch gegessen und als weiser Mann
Wandte ich den Athem ab von Dir alsdann.

Keine Rathschläge über diese Angelegenheit. Zwischen den Sympathien und Antipathien, die der Knoblauch erweckt, gibt es keinen Ausgleich. Im Prinzipe aber müssen die hervorragenden hygienischen Tugenden des Knoblauchs anerkannt werden und ihm verdankt man eine originelle, bemerkenswerthe und exquisite Küche, die provencalische Küche. Ich liebe den Knoblauch, warum sollte ich's verheimlichen? Aber ich liebe nicht nur den Knoblauch und da Jedes seine Zeit hat und es Vergnügen in allen Dingen gibt, so habe ich Empfangstage für ihn .... Knoblauchtage .... O, schämen Sie sich nicht zu sehr, schöne Dame.... an diesem Tage empfange ich nur ihn.

Chatillon-Plessis hat im Jahre 1888 den Präsidenten Carnot auf einer Reise in die Provinz als Berichterstatter einer großen Zeitung begleitet. Auf dieser Tournee, welche ja schließlich nichts anderes als eine lange Serie von Banketten war, hat er neben Erfüllung seiner Reporterpflicht auch noch Zeit gefunden, an den verschiedenen Dejeuner-, Diner- und Soupertafeln sehr amüsante Studien über Land und Leute zu machen, die er in dem Buche veröffentlicht. Den Abschnitt über die Souveräne an der Speisetafel leitet der Verfasser in scherzhafter Weise ein.

„Man sollte es doch versuchen, alle Fürsten der Welt an einem und demselben Tische zu vereinigen. Nach der Suppe und dem Braten wären bereits einige Mißverständnisse verschwunden. Dann wenn die Weine helfen und der Sorbet das Gefrorene „geschnitten" hat, würde man sachte zum Dessert gelangen. Und da, zwischen Brod und Käse, könnten die liebenswürdigsten Verträge ausgearbeitet, abgeschlossen und vor dem Kaffee unterzeichnet werden."

Der gestrandete Walfisch.

Wenn auch die deutsche Flotte der englischen oder französischen noch nicht ebenbürtig ist, so nimmt sie doch heute eine so achtunggebietende Stellung unter den Seemächten ein, daß sehr wohl mit ihr gerechnet werden muß. Es ist daher nicht ohne Interesse, was vor 45 Jahren die hochangesehene englische Zeitung „Engineer" über Deutschlands Flotte schrieb. — „Es war einmal im vorigen Jahre (1848) eine gewisse Macht ersten Ranges, die sich das „Deutsche Reich" nannte, aber die gleich den Inseln einiger Meere, die nur auftauchen, um zu verschwinden, seitdem wieder herabgesunken und in den Erschütterungen Mitteleuropas verloren gegangen ist. Unter anderen Grillen hielt das deutsche Reich es 1848 für würdevoll und groß, eine deutsche Flotte auf die Beine zu bringen. Diese Flotte existirte freilich nur dem Namen nach; in der That, wie das Reich nur das Gespenst eines Reiches war, so war die Flotte nur das Gespenst einer Flotte. Aber, wie es nun geschehen und sich zutragen mochte, diesem Flottengespenst ohne Balken und Kanonen gelang es gleichwohl, einen 74er (es ist die Fregatte „Gefion" gemeint, die aber nur 54 Geschütze trug) zu erobern, den wahrscheinlich so ein alter verkommener dänischer Admiral commandirte, wie wir dergleichen auch in unserer Admiralsliste haben. Die „Gefion", so hieß das Schiff, wagte sich wie ein unkluger Walfisch in eine für sie viel zu enge Bucht und wurde, zwar nicht mit Harpunen, wohl aber mit glühenden Kugeln angegriffen und mußte sich ergeben. Die „Gefion" liegt in der Bai von Eckernförde und läßt — glauben wir — eine gewisse schwarz-roth-goldene Fahne flaggen, die weiland das Abzeichen des dahingeschiedenen Reiches war. Aber wem gehört die „Gefion"? Denn das deutsche Reich, obgleich faktisch todt, ist es noch nicht von Rechts wegen — es steht noch nicht als todt im Wochenblättchen. — Die Geschichte bringt die europäischen Diplomaten in Bewegung. Offenbar ist die Frage unlösbar, und es kann bis zum Jahre 1900 darüber protokollirt werden, ohne sie klar zu machen." — Nun, so lange hat es nicht gedauert!

Ein Genie der That.

Von Ernst Remin.

(Fortsetzung.)

„Doch habe ich oft," fuhr Johannes fort, ohne die Hand anzunehmen, „sehr oft, wo ich mich gegen meines Papas Entschlüsse innerlich auflehnte, die Wahrnehmung machen müssen, daß zu allerletzt seine gereifte Erfahrung schärfer gesehen hatte. Ich habe großen Respekt vor meines Vaters Scharfblick in allen Dingen des praktischen Lebens bekommen und mich freiwillig gewöhnt, mein Urtheil dem seinen, auch wenn sie stark auseinandergehen, unterzuordnen!"

„Fischblut!" schimpfte Breying im Stillen den exemplarischen Sohn.

„Aber um Gottes willen!" rief er dann. „Sind das Sachen des praktischen Lebens, zweier junger Herzen Liebe? Gewiß, Ihr Herr Vater mag ein untrügliches Judicium besitzen, wenn es sich um Finanzen und kaufmännische Maßnahmen handelt — aber hier!"

„Auch wenn es sich um Charaktereigenschaften handelt!" fügte Johannes ruhig hinzu. „Er ist ein Menschenkenner!"

Breyings Augen blitzten auf, er warf den Kopf hoch.

„Bitte, ich wollte in keiner Weise Ihnen zu nahe treten!" versicherte Johannes artig, aber mit einem gewissen Ausdruck von Schärfe in den Augen, der deutlich sagte: „Fühlen Sie sich doch beleidigt, so sprechen Sie es, bitte, aus — vielleicht erledigt sich die Sache am besten auf der Mensur!"

„Ich sprach völlig objektiv!" setzte er hinzu.

Breying wollte um alles vermeiden, daß die Unterhaltung auf Abwege gerieth.

„Kommen wir also zu einem Ende," erwiderte er mit einem Seufzer. „Sie sind gegen mich voreingenommen. Ihr Blut fließt gesetzter und ordentlicher, als das meine. Aber ich bin gewiß, die gute Fügung, die unsre Bekanntschaft heute vermittelt hat, wird mir ferner zur Seite stehen. Ich fühle es, ich bin dessen gewiß, es wird sich etwas ereignen, das alles höher und besser hinausführt, als wir ahnen. Was? Ich weiß es nicht! Aber der Gott, der mir nun einmal diese Liebe in's Herz gelegt hat, kann mich damit nicht bloß haben höhnen wollen!"

Das war ein schönes Wort, warm kam es ihm von den Lippen, wieder eine der Regungen, die sein Gegenüber um alles nicht ausgesprochen hätte, die Johannes Augenbrauen sich unbehaglich zusammenziehen machten und die ihn sich als die geringere Natur fühlen ließen.

„Ich bitte Sie herzlich," schloß Breying, „geben Sie mir trotz allem Ihre Hand — Seien Sie wenigstens nicht mein Gegner — vorhin, als wir von Deutschland, von Deutschland, sprachen —" seine Wangen rötheten sich, seine Augen glänzten, er reckte sich höher — „da verstanden wir uns doch ganz, da ging doch ein magnetischer Strom gemeinsamen Fühlens von meinem Herzen in das Ihre — hätten Sie mir da auch so pintirt gesagt, Ihr Vater sei ein Charakterkenner?"

Johannes reichte ihm halb wider seinen Willen die Hand.

„Fremde Art!" dachte er wiederum — „mir nicht sympathisch, vielleicht besser als ich, vielleicht nur begabter und gewandter — doch wollen wir uns hüten, zu richten, ehe wir ihn an Herz und Nieren geprüft haben!"

Er gab den Händedruck Breyings mit Anstand zurück — und sie trennten sich.

„Verfluchte Rasse!" brummte Breying draußen vor sich hin und schlug ärgerlich sein Stöckchen an die Stiefel. „Pack! Aus Stein und Eisen! Lasse ich das Weib nicht lieber fahren?"

„Nein, nein, nein!" brauste es in ihm auf. „Nun gerade nicht. Und nun soll sich etwas ereignen, das alles besser und höher hinausführt!"

Er zermarterte sein Gehirn und prüfte alle seine Fähigkeiten. Gelernt hatte er nichts, außer der Kunst, sich fremde Gedanken anzueignen — damit ging's bei diesen Graafs Vater und Sohn nicht! — Turnen, Reiten, Fechten, Schießen — alles brotlose Künste in deren Augen; in seinen eleganten Sitz zu Pferde würde sich Papa Graaf nicht verlieben, und karakolirte er täglich zum Halsbrechen vor dem Fenster der Geliebten in der Heiligengeiststraße! — Schwimmen? — Ja, schwimmen, das war ihm neulich im Kanal gut zu statten gekommen, als er die tolle Frau von W.... leider zu spät herauszog. — Ha! — Ein diabolischer Gedanke phosphoreszirte in seinem suchenden Gehirn auf — wenn er Annie Graaf so dem Alten wiederbringen könnte, triefend, von ihm gerettet, aber natürlich nicht todt, wie Frau von W.....! Das müßte eine Szen sein, nach welcher diese Graafs, der Junge wie der Papa, ihn nicht mehr ablehnen könnten. „Aber da müßte die Fairy Queen Annie erst irgendwo im Wasser liegen — —"

Er setzte sich zu Bauer, recht in das bunte Treiben — da brütete er am leichtesten eine gute Idee aus, denn da empfand er die Atmosphäre gleichsam wie geladen von Elektrizität, Licht, flimmernden Toiletten, internationalen Lauten, Abenteuern, Wiener Witzblättern, fremden Schönen, Spiel und Wetten — und da kam ihm auch der rettende Einfall.

Zunächst galt es jetzt Franz aufzutreiben, der die Sache arrangiren mußte!

VIII.

Der unbedeutendste Aerger wird auf die Dauer der schwerste. Wie der solideste Haß der zwischen verschiedengearteten Nachbarn ist, so ist der unerträglichste Aerger der, den einem Wirth ein unangenehmer Miether verursacht, der — einen „langen" Kontrakt hat.

In Herrn Heinrich Graafs Haus war der Keller an einen Butterhändler vermiethet. Vor drei Jahren, als das alte Viktualiengeschäft, das in dem Keller gewesen, seinen Besitzer zum Rentier gemacht hatte und aufgegeben wurde, war ein netter, gewandter Herr zu Herrn Graaf gekommen und hatte ihm den Keller bei sehr gutem Zins auf fünf Jahre abgemiethet — zu einer Butterhandlung.

Herr Guthmann erklärte beim Abschlusse des Vertrages, er führe nur Butter, keinen Käse. Aber selbstredend wurde diese seine Erklärung nicht mit zu Papier gebracht. Käse — wer einmal über einem Käsehändler gewohnt, zur Sommerszeit zumal, der weiß, was das zu besagen hat.

Kaum zwei Wochen waren in's Land gegangen, da rümpfte eines Morgens Annie sehr lebhaft die Nase — seltsame Gerüche, so schön wie stark, drangen aus allen Poren der Kellerwohnung in Straße, Haus und Hof; entrüstet eilte Herr Graaf — als guter Hauswirth der alten Zeit im Schlafrock und mit der langen Morgenpfeife — hinunter zu Herrn Guthmann und stellte ihn zur Rede.

„Ach Gott, entschuldigen Sie man, Herr Graaf," antwortete der Schuldige, „ich habe gerade einen guten, billigen Einkauf gemacht, da dachte ich, es würde Sie nicht inkommodiren — sehen Sie, unsereins riecht das gar nicht mehr — hat sogar seine Freude daran, wenn die Waare so recht schön duftet — aber es ist ja bald ausverkauft!"

Papa Graaf gönnte dem Manne im Keller den Vortheil und wollte ihn in seinem Geschäft nicht stören.

„Meinetwegen, verkaufen Sie diesen Posten — daß Sie mir aber keinen neuen in's Haus bringen!"

„Wie heißt, bringen Sie mir keinen neuen in's Haus?" war die entrüstete Gegenfrage des kleinen Mannes. „'s is doch mein Geschäft!"

„Zur Butterhandlung haben Sie den Laden gemiethet, nicht zur Käsehandlung!" bemerkte sehr ernsthaft der Wirth.

„Zur Butterhandlung, gewiß!" war die Antwort. „Das heißt: ich darf in diesem Lokal Butter, Käse, Sardinen, Pumpernickel, Sardellen, kurz alles, was in Berlin in jedem Buttergeschäft geführt wird, verkaufen!"

„Das dürfen Sie nicht, denn —" rief Graaf.

„Das darf ich wohl!" rief Guthmann dazwischen. „Ich brauche nicht um jeden Artikel, der in einem Geschäft meiner Branche geführt wird, einzeln zu Ihnen zu kommen und um Erlaubniß zu bitten! Wollen Sie mich schikaniren?"

„Ich schikaniren?" eiferte Herr Graaf. „Ich schikanire keinen Menschen, stehe mit allen meinen Miethern auf dem besten Fuß — aber das sag' ich Ihnen — Käse dulde ich nicht im Haus. Sie haben mir selber gesagt, als Sie mietheten, Sie führten keinen Käse!"

„Was hab' ich gesagt?" fuhr Herr Guthmann auf. „Ich führe keinen Käs? Herr, wem wollen Sie das weismachen? Kein Richter glaubt Ihnen das! Ich bin ein gutmüthiger Mann, aber in der Weise in meinen Geschäftsbetrieb dreinreden, das lasse ich mir nicht!"

„So wollen Sie das ableugnen?! — Ich werde Ihnen den Eid darüber zuschieben, daß Sie das gesagt!"

„Und den Eid werde ich ruhig schwören!" lachte Herr Guthmann höhnisch. „Der Richter geht übrigens bloß nach dem, was im Kontrakte steht. Das gilt! Daneben kann man viel reden. Sie haben mir nun 'mal zum Buttergeschäft den feuchten Keller, wo mir alle Waare verdirbt, theuer genug, um ein Heidengeld, vermiethet, und zur Butter gehört Käse!"

„Das werden wir sehen!" mit dieser Erklärung verließ Herr Graaf, hochroth im Gesicht, den Keller. „Da hab' ich ja einen netten Schwindler in's Haus genommen! Einen Meineid will der Kerl schwören? Ich werd's ihm besorgen!"

Herr Graaf, der sich stets viel auf seine Menschenkenntniß zu gut that, hatte dem Mann den Keller vermiethet, ohne sich bei früheren Wirthen nach ihm zu erkundigen. Der bescheidene, gewandte und hübsche kleine Mann hatte ihm gefallen — so war er einmal von seiner Regel abgewichen. Zu seinem Schaden — denn er hätte Wunderdinge gehört, was für ein Kerlchen Herr Guthmann eigentlich war.

Käse! Ja, einen Käsehändler hätte er nie in sein Haus genommen!

Von dieser verhängnißvollen Unterredung an tobte in seinem Hause der Krieg zwischen Keller und „Bel-Etage". Es half nichts, naserümpfend bei Herrn Guthmann vorbeizugehen, auf frische Luft in der Wohnung zu verzichten, alle Fenster hermetisch verschlossen zu halten — der Geruch drang durch, war in seinem Wohn- und seinem Schlafzimmer, begrüßte ihn auf seinem Hofe und unter seinem Dache, denn dort in seinem Bodenverschlag pflegte Herr Guthmann aus Bosheit seine leeren Käsekisten hinaufschaffen zu lassen, um den Hausherrn auch von oben herab zu erquicken. Und eine Abhilfe gab es nicht.

Herr Graaf strengte einen Prozeß an und verlor ihn. Der Richter entschied nach dem Kontrakt, daß Herr Guthmann das Recht hätte, einen Butterhandel im Graafschen Hause zu betreiben — zu einem solchen gehöre als Nebenartikel Käse, wie der geladene Sachverständige bestätigen mußte.

Herr Graaf schob dem renitenten Miether den Eid darüber zu, daß er beim Vertragschlusse versichert habe, den leidigen Nebenartikel nicht führen zu wollen — Herr Guthmann schwor diesen Eid.

(Fortsetzung folgt.)

— Verlockende Drohung. — Onkel (zu seiner Nichte): „Lieschen, Lieschen, Du wirst noch lange auf's Eis gehen, bis Du Dir eine rechte — Verlobung zugezogen hast!"

Oster-Strumpfwaaren.

Wir zeigen eine große Auswahl von neuen und frischen Mustern für Damen, Mädchen und Kinder zu populären Preisen.



Oster-Glace-Handschuhe.

Die zuverlässige Sorte haben wir in allen neuen Frühjahrs-Schattirungen und in verschiedenen Längen zu außerordentlich niedrigen Preisen.

Großer Oster-Verkauf

— von —

Garnirten Hüten etc.

in unserem populären Putzwaaren-Departement, enthaltend die neuesten Schöpfungen französischer und amerikanischer Künstler, worauf wir die Aufmerksamkeit unserer Freunde und Kunden lenken, die neue und ursprüngliche Moden zu mäßigen Preisen zu erwerben wünschen.

Große Oster-Eröffnung!

Freitag und Samstag, 23. und 24. März,

halten wir unsere **jährliche Oster-Ausstellung** der besten und anziehendsten Neuheiten der der Saison, zu der wir unsere Freunde und Gönner herzlich einladen. Auch werden wir diese Gelegenheit benutzen, um zu beweisen, daß wir als **Führer und Förderer neuer und ursprünglicher Moden keine Nebenbuhler haben,** während unsere **niedrigen Preise** sich als unwiderstehliche Anziehung erweisen werden zu diesem

Unserem großartigen Oster-Verkauf!

Großer Oster-Verkauf

— von —

Jackets und Capes!

Einführung der allerjüngsten **importirten Neuheiten in modernen Kleidungsstücken** für Damen, Mädchen und Kinder; mit einer immensen Mannichfaltigkeit von **Seiden-, Penang-, Battist- und Sateen-Waists,** in allen modernen Facons zu unseren wohlbekannten **niedrigen populären Preisen.** Sie sind herzlich eingeladen, vorzusprechen und zu prüfen.



VIOLA.

Ein feiner importirter Turban, jetted Straußenfedern Ponpons in Prince of Wales Effekten und fancy Jet-Agraffen Schleifen aus Satin und Groß Grain Band, Werth $6.00, Ostern-Eröffnungs-Verkauf.................... **$3.49**



POMONA.

Großer fancy offener Strohband, Spitzenrand mit Schleifen von geblümtem Chiffons, seidene Rosen und Agraffen-Effekte, Werth $3.00, Ostern-Eröffnungs-Verkauf.................. **$1.79**



Dieses hübsche Damen-Cape, aus reinwollenem Ladies Cloth, garnirt mit Band, Ostern-Verkaufspreis.................... **$2.95**

Ein hübsches Jacket, feines Broadcloth, mit Moire-Aufschlägen, in blau, schwarz, lohfarbig oder Havana, Ostern-Verkaufspreis.................... **$4.95**



Diese Waist für Damen, aus feinem importirten Percale und Lawns, in dunklen und hellen Farben, Ostern-Verkaufspreis.................... **$1.29**



TOULON.

Ein eleganter importirter Milan-Hut, 3 Sammet Bows um Krone, 2 sehr feine ¾ Straußfeder-Büschel, 4 Stahlschnallen und Alsatia Bow aus Moire Band, werth $10, Ostern-Eröffnungs-Verk. **$4.98**

EDITH.

Importirter Stroh-Turban mit Tam O'Shanter Crown Seagraß roll um Krone und Palmenzweig-Effekte, Werth 5.75, Ostern-Eröffnungs-Verkauf.................... **$2.48**

Dieses hübsche Damen-Cape, aus reinwollenem Clay Worsted, garnirt mit Moire und Band, Ostern-Verkaufspreis.................... **$4.95**



Dieses Jacket für Mädchen von 12 bis 18 Jahren, in lohfarbig, Marineblau, braun, Havana, Ostern-Verkaufspreis.................... **$2.95**



Dieses Jacket für Mädchen von 12 bis 18 Jahren reinwollenes Broadcloth, in blau, lohfarbig, Havana, Ostern-Verkaufspreis.................... **$4.95**



FANCY STROH-HUT.

Garnirt mit Gras, Blumen, Sammet und Moire Band, werth $3.50, Ostern-Eröffnungs-Verkauf.................... **$1.98**

FANCY STROH-HUT.

Garnirt, sehr modisch, mit Blumen und Seidenband, Werth $2.75, Ostern-Eröffnungs-Verkauf.................... **$1.79**



Dieses Damen-Jacket, aus feinem Clay Worsted, reine Wolle, nur in schwarz, halbes Seidenfutter, Ostern-Verkaufspreis.................... **$6.50**



Ein sehr modischer Cape, aus reinwollenem Kersey Tuch, in sämmtlichen beliebten Farben, garnirt mit Band und Stickerei, Ostern-Verkaufspreis.................... **$6.50**



Dieses Damen-Jacket, aus feinem, reinwollenen Kersey Tuch, in schwarz, blau und Havana, Ostern-Verkaufspreis.................... **$5.95**

Ein hübsches Souvenir wird mit allen Einkäufen während unserer Oster-Eröffnung in unsern Putzwaaren-, Mäntel- und Schuh-Depts. weggegeben werden.

Knaben-Halsbinden, in Seide und Lawn, 40c Werthe, bei unserem Oster-Verkauf......... **23c**	**Mothers Friend Patent Shirt-Waists,** Knöpfe sind unabreißbar, weder beim Tragen noch beim Waschen, Größe 4 bis 13, Shaker-Flanell und Percale. **50c** Gebügeltes Percale **75c**	**Sateen-Hemden** für Jünglinge, schwarz und weiß gestreift, werth 70c, Oster-Verkaufspreis.................... **45c**	**Weiße Männerhemden,** gebügelt, unsere $1.00 Qualität, Bei diesem Oster-Verkauf, zu.................... **63c**	100 Dutzend feine **Teck-Scarfs** für Männer, werth 50c und 75c, Oster-Verkaufspreis...... **23c u. 48c**	**Weiße Männerhemden,** gebügelt, unsere $1.25 Qualität, Bei diesem Oster-Verkauf, zu.................... **79c**	**Shaker-Flanellhemden,** für Knaben, werth 25c, Oster-Verkaufspreis.............. **15c**
Weiße gestärkte Hemden für Knaben, gut gemacht, ausgezeichnete Qualität, gut werth $1.00, Oster-Verkaufspreis.............. **69c**		**Outing-Hemden** für Männer, blau and weiß, gestreiftes Oxford-Tuch, werth 50c, Oster-Verkaufspreis.............. **29c**	**Oxford-Hemden** für Jünglinge, gefältelte Front, werth 65c, Oster-Verkaufspreis.................... **39c**	**Hosenträger** für Männer, bestickt, werth 25c, Oster-Verkaufspreis.................... **16c**	**Hosenträger** für Knaben, mit Seide bestickt, werth 25c, Oster-Verkaufspreis.................... **15c**	**Outing-Hemden** für Männer, blaue und weiße Checks, werth 60c, Oster-Verkaufspreis.............. **39c**
Oster Glace Handschuhe. Für diese spezielle Gelegenheit offeriren wir 25 Dtz. Damen Glace Handschuhe Oster-Schattirungen, werth $1.25, Oster-Verkaufspreis......... **59c**	**75 Dutz. undressed Glaces,** 5 Haken Lacing, in den beliebtesten Farben und schwarz. Werth $1.00, Oster-Verkaufspreis **68c**	**39 Dutz. Damen-Glaces,** Ein feiner 5 Haken Glace-Handschuh, in Farben und schwarz, Werth $1.35, Oster-Verkaufspreis.............. **73c**	**46 Dutz. Damen-Glaces,** Feine Qualität, 5 Haken, sämmtliche beliebten Schattirungen, einschließlich marineblau und roth, Werth $1.25, Oster-Verkaufspr. **$1.00**	**50 Dutz. Jap. Taschentücher.** Feine Qualität, mit Seide bestickt und ganz herum ausgezackt. Werth 15c. Für diesen speziellen Oster-Verkauf.............. **5c**	**100 Dtz. feine Lawn Taschentücher.** Hohlgesäumt, mit ausgearbeiteten Blumen in den Ecken. Werth 12½c und 15c. An diesem speziellen Oster-Verkauf........ **5c**	**20 Dutz. Jap. Taschentücher.** Ausgez. Qualität, mit Seide bestickt, revered und rund herum ausgezackt. Wirkl. Werth 38c. Oster-Verkfspr.. **14c**



Agenten
— für —
BUTTERICKS
— beliebte —
Papier-Patterns.

Donnerstag und Freitag
schließen wir um
6 Uhr Abends.

